

Seite 3: Porträt einer Spanierin nach einer schweren Erkrankung.

Veranstaltung: Behindertenpauschbetrag: „Herr Scholz, lassen Sie endlich Taten sprechen“

Gesundheit: Menschenrechtsinstitut fordert mehr barrierefreie Arztpraxen.

Reise: Auf Malta kommen auch behinderte Urlauber auf ihre Kosten.

Wissen: Rente, Wohngeld, BTHG: Das ändert sich 2020!

Seite 3

Seite 5

Seite 8

Seite 10

Seite 13

BERLINER BEHINDERTEN ZEITUNG

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

Erscheint in Berlin und ausgewählten Orten in Deutschland

Jahres-Abonnement: 15 Euro

Das meinen wir!



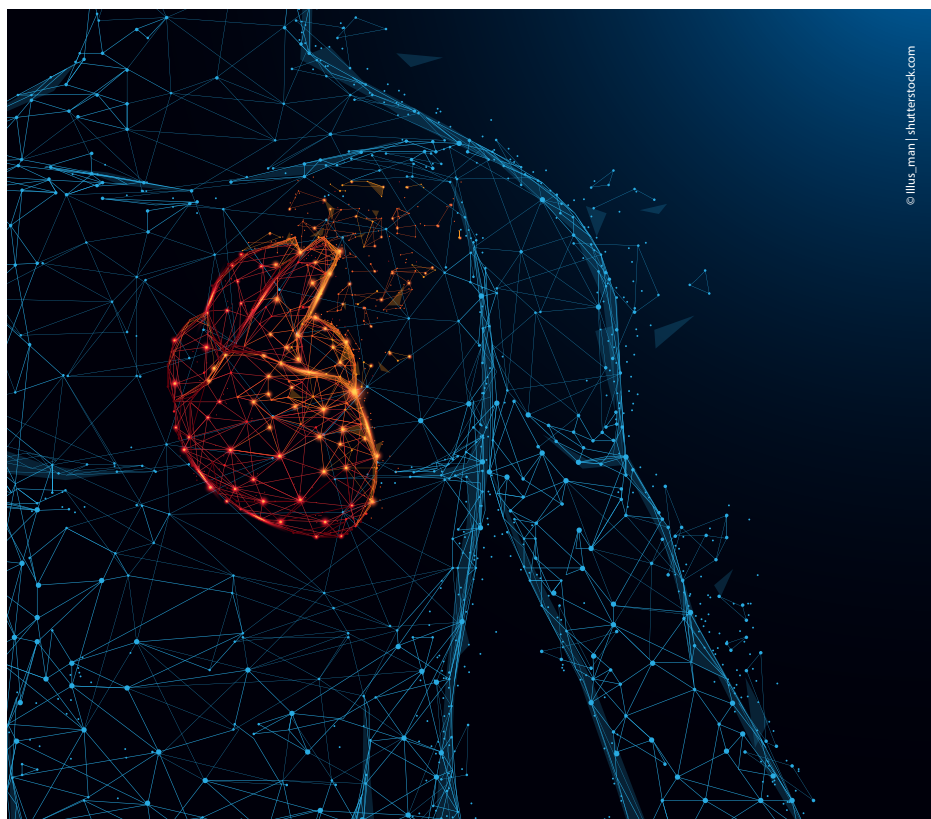
Au weia, Herr Spahn!

Von Dominik Peter

Aus dem Reha- und Intensivpflegegesetz wurde nunmehr das „Gesetz zur Stärkung der intensivpflegerischen Versorgung und Rehabilitation (IPGeG)“. Einmal den perfiden Namen außen vor gelassen – denn gestärkt wird wenig, sondern nur eingespart – wird das Gesetz zu erheblichen Leistungseinschnitten führen. Kein Wunder, dass sich Verena Bentele, Sprecherin des Deutschen Behindertenrates, zu Wort meldet: „Der neue Gesetzesentwurf gefährdet Menschen mit hohem Bedarf an medizinischer Behandlungspflege noch immer. Er lässt Krankenkassen Tür und Tor sperrangelweit offen, Betroffene in reine Pflegeeinrichtungen zu drängen“. Zwar gibt es einen Bestandsschutz für Menschen mit hohem Bedarf an medizinischer Behandlungspflege, doch es bedroht zukünftige Patienten. Behindertenverbände sind zu Recht empört und fordern, dass ein Bestandsschutz nicht ausreicht.

Der Berliner Behindertenverband ist der Meinung, dass das neue Gesetz niemanden schlechter stellen darf als bisher. Hierbei muss man wissen: Intensivpflege-Patienten erhalten mit dem vorgestellten IPReG erst dann eine Versorgung in den eigenen vier Wänden, wenn der medizinische Dienst ein Gutachten erstellt und sich auch die Krankenkasse dafür entscheidet. Man muss kein Prophet sein um vorherzusagen, für welche Unterbringungsformen sich die Kassen entscheiden werden. Würde das IPReG in Kraft treten, können die Krankenkassen Betroffene auch gegen ihren Willen in die stationäre Behandlung zwingen.

anzeige



© Illus. man | shutterstock.com

Organspenden

Enttäuschendes Votum des Bundestages

Von Dominik Peter

Lange haben sich die Bundestagsabgeordneten Zeit genommen, über eine Änderung des Transplantationsgesetzes zu entscheiden. Jetzt ist die Entscheidung gefallen.

Über 9.000 Patienten, so die Organisation Eurotransplant, warten in Deutschland auf ein Ersatzorgan. Die Anzahl der Organspender reicht jedenfalls bei Weitem nicht aus, um den Bedarf an Spenderorganen zu decken. Gerade Nieren- und Leberkranken kann immer häufiger nicht mehr geholfen werden. Laut Medienberichten sterben drei Menschen pro Tag, weil ihnen kein Organ zur Verfügung gestellt

werden kann. Daher hatte Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) ein Vorschlag zur Änderung des Transplantationsgesetzes eingebracht, die auch vom SPD-Gesundheitsexperten Karl Lauterbach unterstützt wurde. Demnach sollten alle Bundesbürger potentielle Organspender werden. Es sei denn, sie widersprechen dieser Regelung. Dies wäre eine komplette Umkehrung der jetzigen Regelung gewesen. Doch 379 Abgeordnete stimmten gegen die Gesetzesänderung und nur 292 Abgeordnete waren dafür. In einer Gewissensentscheidung, ohne den sonst üblichen Fraktionszwang, haben die Abgeordnete mehrheitlich gegen die so genannte doppelte Widerspruchslösung gestimmt. Sicherlich haben es

sich die Abgeordneten nicht leicht gemacht. Dennoch bleibt ein fahler Beigeschmack. Das Abstimmungsergebnis wird weiterhin dafür Sorgen, dass Menschen sterben. Obwohl dies eigentlich nicht nötig wäre. Diese Wahrheit muss jeder Abgeordnete ab sofort ertragen müssen, der gegen diese Gesetzesänderung war. Allerdings muss auch jeder Leser dieser Zeilen sich fragen, wieso er eigentlich keinen Spenderausweis im Geldbeutel stecken hat.

Erfolgreiche Maßnahmen?

Zwar sieht nun eine Regelung vor, dass Bundesbürger beim Abholen eines neuen Ausweises, auf Organspende angesprochen werden,

doch das sich dadurch künftig genügend Spender finden lassen, wird von Experten stark bezweifelt. Dabei ist im Vergleich zu den europäischen Nachbarländern der Mangel an Organspendern in Deutschland besonders ausgeprägt. In Spanien liegt die Spenderrate vier Mal so hoch und in Slowenien ist die Rate doppelt so hoch wie in Deutschland. Da Deutschland jedoch dem Verbund von Eurotransplant angehört, profitiert Deutschland zwar von der Spendenbereitschaft anderer europäischen Staaten, doch damit wird nur ein Bruchteil der eigentlich benötigten Organe abgedeckt. Deshalb sprechen heute schon viele Experten von einer vertanen historischen Chance.

Nachrichten kompakt

Vereinsarbeit in Leichter Sprache

Der Verein plus humanität aus Leipzig hat im Rahmen seines Projektes „Raketen-Wissenschaft“ ein Wörterbuch in Leichter Sprache zu Begriffen der Vereinsarbeit erarbeitet und veröffentlicht. Das hilfreiche Wörterbuch ist unter folgendem Link kostenfrei abrufbar: raketen-wissenschaft.de/woerter-buch.

Barrierefreie Gesundheitsversorgung

Der Behindertenbeauftragte der Bundesregierung, Jürgen Dusel fordert, die medizinische Versorgung auch für erwachsene Menschen mit Behinderungen bundesweit flächendeckend sicherzustellen. Seit 2015 gibt es zwar Medizinische Behandlungszentren für erwachsene Menschen mit Behinderungen (MZE), jedoch nicht bundesweit und dadurch auch nicht flächendeckend.

Neue Doppelspitze

Die Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland (Kurzform ISL) hat eine neue Leitung der Geschäftsstelle. Die bisherigen ISL-Referent*innen Alexander Ahrens und Wiebke Schär leiten nun als Doppelspitze die Bundesgeschäftsstelle der ISL in Berlin. Diese war in den letzten zehn Jahren von Dr. Sigrid Arnade sehr erfolgreich geführt worden.

Barrierefreier Wohnungsbestand

Lediglich 2 Prozent aller Wohnungen und Einfamilienhäuser sind in Deutschland annähernd barrierefrei. Nur jedes zehnte Gebäude lässt sich überhaupt stufenlos betreten. Selbst bei den Neubauten innerhalb der letzten drei Jahre wurde nur bei jedem Fünften weitgehend auf Barrieren verzichtet. Dies ergab eine Erhebung des Statistischen Bundesamtes

Mittendrin – im Mittelpunkt der Mensch

Seit über 60 Jahren engagieren wir uns für Menschen mit Behinderungen. Als Genossenschaft sind wir Trägerin von Einrichtungen und Diensten, die eine umfassende Betreuung und vielseitige Förderung anbieten:

- Gemeinschaftliches Wohnen
- Wohngemeinschaften
- Betreutes Einzelwohnen

- Intensivfördergruppe für Kinder mit hohem Hilfebedarf
- Tagesförderstätten
- Integrations-Kindertagesstätten
- Kinder- und Jugendambulanz/Sozialpädiatrische Zentren
- Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation
- Neue Kollegen (m/w/d) gesucht!

Weitere Auskünfte geben wir Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch.



Cooperative Mensch
Mittendrin

Cooperative Mensch eG
Kurfürstenstraße 75, 10787 Berlin
Telefon (030) 225 00-0
post@co-mensch.de
www.cooperative-mensch.de

Spendenkonto:
IBAN DE38 1002 0500 0003 3414 14
BIC BFSW033BER

gegründet als Spastikerhilfe Berlin eG

Bundesteilhabegesetz

Endlich volle Teilhabe ermöglichen

BBZ/LK Das Bundesteilhabegesetz wurde am 1. Januar 2020 voll wirksam. Es soll die Möglichkeiten zur Teilhabe für behinderte Menschen verbessern. Diesem Anspruch wird es nach Ansicht der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen nicht gerecht. Deshalb sind laut den Grünen Korrekturen notwendig.

Am 1. Januar 2020 traten weitere Teile des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) in Kraft, die die bedeutendsten Veränderungen bringen. Damit entfaltet die aufwändigste behindertenpolitische Reform der letzten Jahrzehnte nunmehr ihre volle Wirkung. Die Bundesregierung hatte viel angekündigt: Sie wollte die Selbstbestimmung behinderter Menschen stärken, für passgenaue Unterstützung sorgen und die Menschen aus dem Fürsorgesystem herausholen. Gehalten hat sie diese Versprechen laut Bündnis 90/Die Grünen nicht.

Bundesteilhabegesetz enttäuscht

Die Partei begründet ihr ernüchterndes Fazit wie folgt: Die zentralen Probleme und Ungerechtigkeiten hat das Gesetz nicht angepackt, so dass sich an der Situation behinder-



Corinna Ruffert ist behindertenpolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen.

ter Menschen ab 2020 entgegen der vollmundigen Ankündigungen kaum etwas ändern wird. Menschen mit Behinderungen haben in Deutschland noch immer nicht die gleichen Chancen und Möglichkeiten. So können sie zum Beispiel nicht immer frei über ihren Wohnort entscheiden. Wer Unterstützung braucht, findet oft nur mit Mühe die für ihn zuständige Stelle. Viele behinder-

te Menschen leben am Rande der Armut – selbst dann, wenn sie eigentlich gut verdienen. Der Grund dafür ist, dass sie die Unterstützungsleistungen, die ihnen Teilhabe ermöglichen, selbst mitfinanzieren müssen. Die Regeln dafür wurden zwar vereinfacht und gelockert. Die Logik ist aber dieselbe geblieben, und ob man mit dem neuen System finanziell besser

oder schlechter gestellt ist, hängt stark vom Einzelfall ab. Die neuen Vorschriften zur Feststellung des Bedarfs versprechen zwar eine bessere Beachtung der individuellen Bedürfnisse, die Leistungen sollen aber weiterhin nur ein Minimum an Teilhabe sichern, gleichberechtigte Teilhabe bleibt die Ausnahme.

Hinzu kommt, so die Einschätzung von Bündnis 90/Die

Grünen, dass manche der jetzt wirksam werdenden Neuerungen sogar Verschlechterungen mit sich bringen. Expertinnen und Experten warnen davor, dass Sozialämter Menschen, die viel Unterstützung brauchen, in Zukunft sogar schneller als bisher dazu zwingen könnten, in einem Wohnheim zu leben, da bestimmte Kosten eines Wohnheims im Vergleich nicht

mehr berücksichtigt werden. Auch besteht die Gefahr, dass die Ämter behinderte Menschen dazu drängen könnten, Leistungen gemeinsam mit anderen in Anspruch zu nehmen.

Das Ziel von Bündnis 90/Die Grünen

Für die Betroffenen und für die Grünen ist das Bundesteilhabegesetz eine Enttäuschung. Deshalb will die grüne Bundestagsfraktion genau beobachten, wie das Bundesteilhabegesetz umgesetzt wird, und weiter auf Nachbesserungen drängen. Alle behinderten Menschen sollen die Unterstützung erhalten, die sie für eine gleichberechtigte Teilhabe in unserer Gesellschaft brauchen. So sollen behinderte Menschen selbst entscheiden können, wo sie wohnen, wie sie arbeiten und wie sie leben. Niemand soll gezwungen werden, eine bestimmte Form der Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Außerdem sollen Menschen, die wegen ihrer Beeinträchtigung Unterstützung brauchen, alles tun können, was auch andere Menschen machen. Keine Behörde soll darüber entscheiden dürfen, welche Pläne für das Leben Unterstützung verdienen und welche nicht. ◀

Erfolgreiche Widersprüche

Erster Teilhabeverfahrensbericht veröffentlicht

Von Dominik Peter

Die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V. (Kurzform BAR) hat zum 30.12.2019 den ersten Teilhabeverfahrensbericht vorgelegt. Darin wird beispielsweise aufgezeigt, wie viele Anträge auf Leistungen zur Rehabili-

tation und Teilhabe in einem Kalenderjahr bei den Rehabilitationsträgern gestellt wurden. Die Zahlen berufen sich auf das Jahr 2018.

Ins Auge fallen vor allem die Zahlen über das Widerspruchsverfahren bei Erstattungsverfahren nach §18 SGB IX (Erstattungen selbst-

beschaffter Leistungen) bei der Bundesagentur für Arbeit (BA), Trägerbereich gesetzliche Krankenversicherung (GKV) und der gesetzlichen Rentenversicherung (RV).

Demnach gab es bei der BA 4.566 Widersprüche, davon waren 1.517 erfolgreich. Dies entspricht einer Quote von

33,7 Prozent. Bei der RV gab es 167.290 Widersprüche, davon 85.094 waren erfolgreich. Dies entspricht einer Erfolgsquote von 50,9 Prozent. Bei der GKV waren es 11.551 Widersprüche und 6.984 Widersprüche waren erfolgreich, was eine Erfolgsquote von 60,5 Prozent bedeutet.

Dies heißt für den Klienten im Ergebnis: Widersprüche einzulegen hat sowohl bei der GKV und RV gute bis sehr gute Erfolgsaussichten.

Bei der Bundesagentur für Arbeit sind die Erfolgsaussichten hingegen geringer. Selbst die Zahlen der Klagen wurden für die BA und RV veröffent-

licht (nicht jedoch für die GKV). Der Prozentsatz erfolgreicher Klagen lag bei der RV bei 30 und bei der BA bei 31 Prozent.

Fazit: Es ist sehr kritisch zu sehen, dass es überhaupt zu einer solch hohen Anzahl an Widerspruchsverfahren und erfolgreichen Klagen kommt. ◀

anzeige



LK 32 – Persönliche Assistenz und Eingliederungshilfe

Wir beraten Sie gerne!

www.phoenix-soziale-dienste.de

Telefon 030 355 304-0

~~Disability~~



FÜR EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN!

Portrait

„Wenn ich nach Hause komme, bin ich SARABOT“

Von Christina Fries

Die Spanierin Sarah Almagro Vallejo lebt nach einer schweren Erkrankung ohne Hände und Füße. Vier moderne Prothesen sollen ihr die Selbstständigkeit zurückbringen. Ihre Geschichte teilt sie öffentlich, um anderen Betroffenen Mut zu machen.

Wer Sarah nach ihren Wünschen für das Jahr 2020 fragt, erhält eine klare Antwort: Endlich wieder auf eigenen Beinen stehen können. Sie meint das im wahrsten Sinne des Wortes. Die einst kerngesunde Neunzehnjährige aus Marbella lebt seit 2018 mit einer vierfachen Amputation. Ihrem Körper fehlen Hände, Füße, große Teile des linken Unterarms und beider Unterschenkel. Ursache war eine Blutvergiftung, die ihr Leben kurz nach dem bestandenen Abitur auf den Kopf stellte. Sie fühlte sich krank an jenem Tag im Juli, musste erbrechen, hatte heftige Bauchschmerzen. Was zunächst nach einer Magen-Darm-Infektion aussah, war weitaus gefährlicher: Meningokokken griffen ihren Körper an. Sie gelangten in die Blutbahn und führten zu einer Sepsis mit Multiorganversagen. Nach zehn Tagen im Koma waren Hände und Füße aufgrund der schlechten Durchblutung abgestorben. Die Ärzte konnten nur noch amputieren.

Für Sarah hatte der Kampf zurück ins Leben damit erst begonnen. Mehrere Hauttransplantationen an den Stümpfen und eine erneute Knieoperation verzögerten die Heilung. Fast ein Jahr lang musste sie dreimal pro Woche zur Dialyse. Im letzten November war zumindest diese Zeit überstanden: Vater Ismael spendete seiner Tochter eine Niere. Das Organ arbeitet gut, doch durch die Immunsuppressiva und andere Medikamente leidet sie seither an erhöhtem Blutzuckerspiegel. Das Auf und Ab ihrer Gesundheit zerrt an den Nerven. „Ich habe das Gefühl, dass bei jedem Fortschritt ein Rückschlag auf mich wartet. Es geht nur Stück für Stück voran. Aber ich gebe nicht auf“, sagt Sarah entschlossen. Das zweite Jahr nach ihrer Erkrankung soll nun ein Meilenstein werden. In den ersten Januarwochen hat die Neunzehnjährige in Madrid intensiv an ihrer Mobilität gearbeitet. Dort sind Orthopädietechniker Jens



© Silvia Vallejo

Wenn alles nach Plan läuft, kann Sarah bald auf ihren Rollstuhl verzichten.

Müller und sein Team ansässig. Der Deutsche ist Spezialist für Prothetik und betreut einige spanische Spitzensportler im Behindertenbereich. Andere Betroffene und Fachleute ha-

ben ihr die Zusammenarbeit empfohlen. Seit fast 30 Jahren lebt und arbeitet Jens Müller in Spanien. Wie dort Menschen nach Amputationen versorgt werden, beschreibt er kritisch:

„Prothesenträger haben es hier nicht leicht. Das fängt bei der Qualität der Ausstattung an und geht bei der Nachsorge weiter. Spanische Orthopäden haben oft nicht genügend

Kenntnisse in diesem Bereich und bilden sich nicht weiter.“ Auch schöpfe die Sozialversicherung das Potenzial der heutigen Orthopädietechnik bei weitem nicht aus. Müller

erklärt: „Die Prothesenliste in diesem Land ist von 1984. Seither hat sich von behördlicher Seite kaum etwas getan. Nur die geringste Basisausstattung wird finanziert. Wer hochwertigere Prothesen will, muss für die Kosten selbst aufkommen.“

Sarahs Mutter Silvia bringt dieses Thema in Rage: „Die Prothesen, die finanziert werden, sind ein Witz. Sie gehören in ein Museum. Sarah ist 19 Jahre alt. Sollen wir sie in Rente schicken mit nichts als einem Pinzettengriff?“ Für die Eltern war früh klar, dass ihre Tochter das Leben so nicht meistern soll. Sie informierten sich über die Möglichkeiten der modernen Prothetik, besuchten eine Fachmesse und sprachen mit Experten. Die Entscheidung fiel auf einen deutschen Prothesenhersteller. Zwei Unterschenkelprothesen mit einem passenden Fuß für den Alltag sollen Sarah wieder auf die Beine bringen. Für die Arme bekommt sie zwei bionische Handprothesen, die sich über acht Sensoren an ihren Armstümpfen steuern lassen. 14 verschiedene Griffe und Handpositionen sind deshalb möglich. Mit der Ausstattung werde sie ein halber Roboter sein, witzelt Sarah auf ihrer Facebook-Seite. Schwarzer Humor und der Austausch mit anderen Betroffenen – das hilft ihr neben ihrer engagierten Familie am meisten dabei, mit ihrem Schicksal umzugehen. Deshalb beantwortet sie in den sozialen Kanälen Fragen und zeigt Bilder ihrer Fortschritte. Sie möchte anderen Betroffenen Mut machen. In Marbella war Sarahs Fall von Anfang an in den Medien präsent. Dafür sorgten Freunde, Familie und die Menschen in ihrer Heimatstadt. Es bildete sich eine Welle der Solidarität, die sich bis heute über die ganze Stadt und deren Grenzen hinaus erstreckt. Auf vielen Veranstaltungen sammeln Vereine, Schulen und andere Institutionen Geld für Sarahs Prothesen. Das Engagement ist so groß, dass die Finanzierung der Erstausrüstung bereits gesichert ist. „Am meisten freue ich mich auf die Beinprothesen. Mir fehlt die Bewegung so sehr“, sagt Sarah, die vor ihrer Erkrankung in vielen Sportarten aktiv war. Inzwischen hat sie sich ihre eigenen Übungen ausgedacht. Vergangenen nachzutraumern, helfe ihr nicht. „Ich möchte das Beste aus meiner Lage machen. Da hilft nur der Blick nach vorne.“

anzeige

Berufliche Karriere für Persönlichkeiten mit Behinderung

34 BERUFSBILDER FÜR IHR WEITERKOMMEN



Alle Infos kostenlos unter:
0800 541 333 4

BWB
www.bwb-gmbh.de

Kommentar

Ein fragwürdiges Fernsehinterview

Von Christian Grothaus

Themen rund um Behinderung in den wichtigen Medien zu platzieren, ist ein schwieriges Geschäft. Behinderung ist schlichtweg nicht sexy.

Doch am letzten „Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung“ (den es seit 1993 gibt), am 3. Dezember 2019, nahm sich die Abendschau des rbb der Thematik an. In der Berichterstattung des Beitrags wurde das Thema inklusiver Arbeitsmarkt thematisiert. Im Anschluß an den Beitrag fand ein Interview mit der Landes-

Moderatorin Lemke:

Der Deutsche Gewerkschaftsbund, der hat jetzt gestern nochmal gefordert, dass diese Ausgleichszahlung, die da geleistet werden müsse für die Unternehmen die eben keine Menschen mit Behinderung einstellen, erhöht werden und zwar ganz empfindlich. Halten Sie es das für eine gute Möglichkeit, so mit Geld quasi die zu sanktionieren, die nicht mitgehen?

Christine Braunert-Rümenapf:

Also, es ist natürlich eine Möglichkeit in dem Instrumentenkoffer, aber ich würde mir schon wünschen, dass wir uns das Ganze Instrumentarium angucken und dazu gehört eben ja, einerseits die Ausgleichsabgabe aber andererseits eben auch tatsächlich Kampagnen, was gibt es für Unterstützung. Dazu würde ich mir wünschen das in den Unternehmerstammtischen, das Thema zum Beispiel auch mal behandelt wird....“.

Quelle: rbb-Mitschrift der Abendschau vom 3. Dezember 2019

beauftragten für Menschen mit Behinderung, Christine Braunert-Rümenapf, statt. Was aus Sicht vieler Betroffener, Verbände und Institutionen ein schlichtweg fragwürdiger Auftritt der Landesbeauftragten war. Weshalb? Statt sich hinter der unisono erhobenen Forderung nach einer Anhebung der Ausgleichsabgabe klar zu stellen - die von einer Unzahl an Behinderten- und Sozialverbänden, den Gewerkschaften, Parteien und wichtigen Mandatsträgern, wie Jürgen Dusel (Behindertenbeauftragter der Bundesregierung), gefordert wird, redet sie die Ausgleichsabgabe klein (siehe Wortprotokoll). Dies ist eigentlich schon ein bemerkenswerter Affront gegenüber den Interessensvertretern

der Behindertenbewegung. Weitaus schlimmer ist jedoch, dass die Landesbeauftragte - statt sich hinter einer Anhebung der Ausgleichsabgabe solidarisch zu stellen - eine unfassbare Empfehlung abgibt: Sie wünscht sich Unternehmerstammtische, bei den das Thema (sie meint wohl das Thema Inklusiver Arbeitsmarkt) mal behandelt werden soll. Ich meine, dass auf Freiwilligkeit zu setzen und nette, unverbindliche Talks abzuhalten, der Zeit überhaupt nicht mehr angemessen ist.

Fazit: Sie hat mit ihrem Interview der Behindertenbewegung damit keinen Dienst erwiesen. Viele Betroffene und ihre Interessensvertreter haben nur noch erstaunt den Kopf geschüttelt.

Forderung nach einer Anhebung der Ausgleichsabgabe

Folgende Vereine, Verbände, Personen und Institutionen fordern eine Anhebung der Ausgleichsabgabe (Auswahl):

ABiD - Allgemeiner Behindertenverband in Deutschland e.V., BAG/WfbM, Berliner Behindertenverband e.V., Beb - Bundesverband evangelische Behindertenhilfe, Bündnis 90/Die Grünen (Bundespartei), dbb beamtenbund und tarifunion, DBSV - Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband, Deutsche Institut für Menschenrechte (30.04.2019), Deutscher Gehörlosen-Bund e.V., DGB - Deutscher Gewerkschaftsbund (Stellungnahme vom 30.09.2019); Deutscher Behindertenrat, Die Linke (Bundespartei), Jürgen Dusel (Behindertenbeauftragter der Bundesregierung), Matthias Rösch - rheinland-pfälzischer Landesbeauftragter, SoVD - Sozialverband Deutschland e.V., Sozialverband VdK Deutschland e.V. (Pressestatement vom 7. August 2019) und Verdi.

„Es ist uns keine Ehre“

Bezirksbürgermeister in der Kritik

Von Lutz Kaulfuß

„Manchmal gibt es halt doch noch Personen, die einen Arsch in der Hose haben“, so kommentierte Dominik Peter (Vorsitzender des Berliner Behindertenverbands) die Vorgänge um den Inklusionspreis. Mit den Worten „Es ist uns keine Ehre“ zitierte der Checkpoint die Ehrenamtler von Moabit hilft, bei der Verleihung des Integrationspreises des Bezirks Berlin-Mitte. Der Verein „Moabit hilft“ hatte lange mit sich gerungen, den Preis anzunehmen. Zuvor hatte die Berliner Obdachlosenhilfe den Preis bereits abgelehnt. Der Grund der Ablehnung lag in der Kritik der Obdachlosenpolitik des Bezirksbürgermeisters

von Dassel (Bündnis 90/Die Grünen). Dieser Kritik schloss sich der Verein Moabit hilft auf offener Bühne an. Sie versprachen, das Preisgeld (500 Euro) an die Berliner Obdachlosenhilfe weiterzugeben. Der Verein Moabit hilft hatte den Preis deswegen angenommen, um auf offener Bühne die Kritik äußern zu können.

Kein gutes Bild

Kaum ein Bezirk steht derartig regelmäßig in der Kritik, wie der Bezirk Berlin-Mitte: Heftige Kritik hagelte es auch im Mai 2018, als ein Zusammenschluss aus Vereinen und Institutionen den Bezirksbürgermeister von Dassel als Inklusionsverhinderer mit 50 schwarzen UN-BRK-

Ballons „auszeichnete“. Auch bei den E-Tretrollern gab von Dassel kein gutes Bild ab. Erst bemängelte der Bezirksbürgermeister die Masse der Tretroller und sprach von einer Plage, doch, es zeichnen sich auch ab kommendem Frühjahr wieder ähnliche Verhältnisse ab“, so Dominik Peter.

Der Grund liegt auf der Hand: Zwar gab es einen E-Scooter Gipfel im Sommer 2019, unter anderem mit der Verkehrssenatorin Regine Günther, doch es scheint, dass es nur bei Ankündigungen blieb. Noch viel zu wenig ist in die Tat umgesetzt worden. Ein gutes Nebeneinander aller Beteiligten im öffentlichen Straßenverkehr ist noch nicht absehbar.

anzeige



BG

Kunstgespräch in DGS

In der Ausstellung: Bettina Pousttchi In Recent Years

8.2.20, 14 – 15:30 Uhr

BERLINISCHE GALERIE MUSEUM FÜR MODERNE KUNST

Alte Jakobstr. 124 – 128 10969 Berlin Mi – Mo 10 – 18 Uhr #BettinaPousttchi berlinischegalerie.de



VILLA DONNERSMARCK

INKLUSIVER TREFFPUNKT FÜR FREIZEIT – BILDUNG – BERATUNG

SCHÄDESTRASSE 9–13 • 14165 BERLIN-ZEHLENDORF

TEL: 030 8 47 187 - 0 • FAX: - 23 • E-MAIL: villadonnarsmarck@fdst.de

WWW.VILLADONNERSMARCK.DE



Behindertenpauschbetrag

„Herr Scholz, lassen Sie endlich Taten sprechen“

Von Dominik Peter

Auf der Diskussionsveranstaltung zur Anhebung des Behindertenpauschbetrags waren sich alle Teilnehmer einig, dass der Behindertenpauschbetrag unverzüglich und massiv angehoben werden muss.

Die Forderungen zur Höhe der Anhebung reichten von 50 Prozent (Bund der Steuerzahler) bis hin zu 300 Prozent (Beauftragter der Bundesregierung). An der Veranstaltung nahmen als Gäste die Bundestagsabgeordnete Corinna Rüffer (Bündnis 90/Die Grünen), Vera Junker, die neue Staatssekretärin der Senatsverwaltung für Finanzen, Jürgen Dusel (Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung), Sigrud Arnade (Geschäftsführerin der Interessensvertretung Selbstbestimmt Leben e.V.) und Jürgen Zimmermann (Bund der Steuerzahler).

Anhebung ja - aber um wieviel?

Eröffnet wurde die Veranstaltung von Dr. Gabriele Schlimper (Geschäftsführerin des Paritätischen Wohlfahrtsverband e.V. - Landesverband Berlin), die sich freute, dass die beiden Mitgliedsorganisationen Sozialdenker e.V. und Berliner Behindertenverband e.V. sich dem Thema angenommen haben. Sie zeigte eindringlich auf, wie wichtig der Steuerfreibetrag ist und wie stark dieser seit seiner Einführung 1974 entwertet wurde. Jürgen Dusel stellte bei der regen Diskussion mit dem Publikum heraus, dass „es bereits Gespräche zwischen dem Bund und den Bundesländern über die Anhebung des Pauschbetrags gebe, derartige Verhandlungen aber generell viel Zeit benötigen“. Er versprach zudem, bei diesem Thema hartnäckig zu bleiben. Parallel gab es genau zu diesem Thema auch eine Anfrage an die Senatsverwaltung von Thomas Seerig (MdA der FDP-Fraktion). Staatssekretärin Vera Junker schrieb darin: „Entsprechend den Vereinbarungen aus dem Koalitionsvertrag der Bundesregierung wird zurzeit bundesweit die Anpassung der steuerlichen Pauschbeträge für Menschen mit einer Behinderung geprüft. Im Laufe dieses Jahres haben bereits Bund-Länder-Workshops auf Fachebene mit dem Ziel der Umgestaltung des gesamten Bereichs der außergewöhnlichen Belastungen stattgefunden.“

Erste Denkmodelle, die auch den Behindertenpauschbetrag einschließen, bis hin zu weiteren Pauschbeträgen (z. B. für Pflegebedingte Aufwendungen) wurden diskutiert. Die Prüfung durch das Bundesministerium der Finanzen (BMF) ist noch nicht



Diskussionsteilnehmer (v.l.n.r.): Jürgen Zimmermann (Bund der Steuerzahler), Jürgen Dusel, Dr. Sigrud Arnade (Geschäftsführerin Interessensvertretung Selbstbestimmt Leben e.V.), Dominik Peter (Moderator, Berliner Behindertenverband e.V.), Vera Junker (Staatssekretärin der Senatsverwaltung für Finanzen) und Corinna Rüffer (Bündnis 90/Die Grünen).



Dr. Gabriele Schlimper (Geschäftsführerin des Paritätischen Wohlfahrtsverband - Landesverband Berlin e.V.) eröffnet die Veranstaltung.



Jürgen Dusel (Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung) bei seiner Eingangsrede.

soweit fortgeschritten, dass derzeit konkrete Aussagen zu einem möglichen Ergebnis getroffen werden könnten“. Corinna Rüffer sprach sich ebenfalls für eine Anhebung

aus, machte aber klar, dass eigentlich ein Teilhabegeld realisiert werden müsste, welches alle behinderten Menschen berücksichtigt. Jürgen Zimmermann vom Bund der Steuer-

zahler ergänzte zudem im Rahmen der Diskussion, dass der Behindertenpauschbetrag bei weitem nicht nur von behinderten Menschen genutzt werde, die arbeiten.

Viele Senioren müssten mittlerweile Steuern zahlen. Hätten diese eine anerkannte Behinderung - kommen sie ebenfalls in den Genuss des Steuerfreibetrags.

Einschätzung der Senatsverwaltung für Finanzen

Für den Berliner Senat machte hingegen Frau Junker sowohl bei der Veranstaltung als auch in der Beantwortung der Anfrage von Thomas Seerig klar: „Eine bloße Erhöhung der Pauschbeträge für Behinderte ohne gleichzeitige Umgestaltung und Einbeziehung der allgemeinen außergewöhnlichen Belastungen führt nicht zu der angestrebten Vereinfachung. Die Pauschbeträge für behinderte Menschen als solche sind zwar der Höhe nach seit 1975 unverändert geblieben. Bei der steuerlichen Anerkennung von behinderungsbedingten Mehraufwendungen sind aber seit 2008 wesentliche Verbesserungen eingetreten. Der Behindertenpauschbetrag steht abgesehen seitdem nur noch für einen Teil der behinderungsbedingten Aufwendungen (u.a. Pflegeaufwendungen) und weitere außergewöhnliche Be-



Gerd Miedthack (Sozialdenker e.V.) überreicht Sigrud Arnade zum Dank für ihren Einsatz für Menschen mit Behinderung einen Blumenstrauß. Arnade ist zum Jahresende 2019 in den Ruhestand gewechselt.

lastungen, wie z. B. Krankheitskosten, können zusätzlich als allgemeine außergewöhnliche Belastungen nach § 33 Einkommensteuergesetz geltend gemacht werden, auch wenn sie behinderungsbedingt entstanden sind“ (Quelle: Drucksache 18 / 21 887).

In den Medien: Über den „Behindertenpauschbetrag“ wurde bereits in der Sendung „Du hast das Wort“ geredet. Gäste der Sendung waren Dagmar Reschke-Radel (Berliner Behindertenverband e.V.), Gerd Miedthack (Sozialdenker e.V.) und Jürgen Zimmermann (Bund der Steuerzahler). Die Sendung kann auf dem Youtube-Kanal von „Du hast das Wort“ angesehen werden.

Zudem wurde eine eigene Sendung über die Veranstaltung produziert. Sie beinhaltet zudem auch Interviews mit Dr. Gabriele Schlimper (Parität) und Thomas Seerig (MdA FDP). Die Sendung wird demnächst bei Alex Berlin ausgestrahlt und kann anschließend in der Mediathek von Alex Berlin und auf dem Youtube-Kanal vom Berliner Behindertenverband angeschaut werden. ◀

Wohnen wie ich es mag

Ein universelles Menschenrecht

Von Dominik Peter

Selbstbestimmtes Wohnen ist laut der Behindertenrechtskonvention ein Menschenrecht, welches die Bundesrepublik Deutschland mit der Unterzeichnung vor fast 11 Jahren bekräftigte.

Wer als schwerbehinderter Mensch eigenständig im eigenen Zuhause wohnen möchte, muss heutzutage immer noch viele Hürden meistern. In Berlin wird der Weg zur eigenen Wohnung vor allem dadurch erschwert, dass barrierefreier Wohnraum schwer zu finden ist. Vor allem dann, wenn es eine Wohnung sein soll, die nicht nur „barrierearm“ oder „Behindertengerecht light“ ist. Berlin ist allerdings kein Einzel-

fall – auch in anderen Ballungsräumen, wie in den Großstädten München, Frankfurt oder in Bundesländern, wie NRW, ist die Wohnraumversorgung katastrophal.

Zudem konstatiert das Projekt „Wohnen selbstbestimmt“: „Zurzeit zielen die aktuellen Bedingungen zur Schaffung von Wohnraum für Menschen mit Behinderungen sowie die Systematik der Finanzierung von Unterstützungsleistungen regelhaft auf die Errichtung und den Betrieb von Zweckimmobilien mit 24 Plätzen ab. Die klassische 24er-Wohnheim-Einheitsnorm – überwiegend in Gruppenstrukturen – entspricht weder den bekannten Wohnwünschen von Menschen mit Behinderungen und deren Rechten noch fachlichen wie wissenschaftlichen

Erkenntnissen (vgl. Seifert, 2010). Menschen mit komplexen Behinderungen und hohem Unterstützungsbedarf sind von dieser Problematik in besonderer Weise betroffen.“ Bei all dieser Kritik, darf allerdings nicht vergessen werden, dass sich in den letzten Jahren einiges geändert hat. Bis weit in die 70er und 80er Jahre mussten Menschen mit Behinderung in Wohnheimen leben. Auch gegen ihren Willen.

Heute gibt es Angebote für ambulantes Wohnen, Wohn-Assistenz oder Wohn-Gemeinschaften. Ambulantes Wohnen bedeutet, dass Menschen in einer Wohnung oder Wohn-Gemeinschaft wohnen und ihnen so viel Hilfe gewährt wird, wie sie brauchen. Selbstbestimmtes

Artikel 19 Unabhängige Lebensführung und Einbeziehung in die Gemeinschaft

Die Vertragsstaaten dieses Übereinkommens anerkennen das gleiche Recht aller Menschen mit Behinderungen, mit gleichen Wahlmöglichkeiten wie andere Menschen in der Gemeinschaft zu leben, und treffen wirksame und geeignete Maßnahmen, um Menschen mit Behinderungen den vollen Genuss dieses Rechts und ihre volle Einbeziehung in die Gemeinschaft und Teilhabe an der Gemeinschaft zu erleichtern, indem sie unter anderem gewährleisten, dass

a) Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt die Möglichkeit haben, ihren Aufenthaltsort zu wählen und zu entscheiden, wo und mit wem sie leben, und nicht verpflichtet sind, in besonderen Wohnformen zu leben;

b) Menschen mit Behinderungen Zugang zu einer Reihe von gemeindenahen Unterstützungsdiensten zu Hause und in Einrichtungen sowie zu sonstigen gemeindenahen Unterstützungsdiensten haben, einschließlich der persönlichen Assistenz, die zur Unterstützung des Lebens in der Gemeinschaft und der Einbeziehung in die Gemeinschaft sowie zur Verhinderung von Isolation und Absonderung von der Gemeinschaft notwendig ist.



Stephanus – Wohnen und Assistenz Unsere Angebote für Sie in Berlin

• Margarete-Steiff-Haus · Katharina-von-Bora-Haus

Albertinenstraße 20 · 13086 Berlin · Tel. 030 96 24 97 00

• Wohnanlage Dachsbad

Sigismundkorso 40-41 · 13465 Berlin · Tel. 030 40 60 95 12

• Ulmenhof Berlin

Grenzbergweg 38 · 12589 Berlin · Tel. 030 64 84 11 18

• Wohnanlage Biberbau

Am Biberbau 1-5 · 13465 Berlin · Tel. 030 40 60 52 0

• Ambulante Betreuung Berlin, Büro Pankow · Hohenschönhausen

Albertinenstraße 20 · 13086 Berlin · Tel. 030 96 24 95 16

• Ambulante Betreuung Berlin, Büro Köpenick · Schöneberg

Grenzbergweg 38 · 12589 Berlin · Tel. 030 64 84 11 09

• Ambulante Betreuung Berlin, Büro Reinickendorf

Senftenberger Ring 36a · 13435 Berlin · Tel. 030 41 47 57 50

www.stephanus.org

STEPHANUS
STIFTUNG

wohnen wird für viele Behinderte auch durch eine Assistenz erst möglich. Assistenten oder Assistentinnen helfen in verschiedenen Bereichen – etwa im Haushalt oder beim Einkaufen.

Der Mangel an inklusiven Wohnraum hat auch zu interessanten Entwicklungen geführt. So etwa bei der Organisation alpha nova in Graz. Hier gibt es zehn inklusive Wohngemeinschaften. In jeder wohnen zwei Menschen mit einer „geistigen Behinderung“ und zwei Menschen ohne Behinderung zusammen. Studentinnen und Studenten, die in einer dieser WG's wohnen, sind bei alpha nova beschäftigt und erbringen Assistenzleistungen im Monat für ihre Mitbewo-

ner und Mitbewohnerinnen im Umfang von rund 40 bis 45 Stunden. Vom Einkommen wird dann anteilig die Miete (inkl. Betriebskosten) einbehalten.

Zudem hat es auch dazu geführt, dass neue Ideen realisiert werden. Bestes Beispiel ist die Onlineplattform Wohnsinn (www.wohnsinn.org). Auf dieser Internetseite gibt es nicht nur viele Tipps auf dem Weg zum selbstbestimmten Wohnen sondern auch eine Wohnbörse, die meist inklusive WG-Zimmer vermittelt. Doch so schön sich die Rechte und Neuerungen in den Gesetzbüchern auch anhören, immer wieder müssen Menschen mit Behinderungen für ihr Recht kämpfen und

teilweise langwierige Prozesse führen. Ein bundesweit bekannter Fall, der es sogar letztes Jahr in die Medien schaffte, war der langwierige und nervenaufreibende Kampf vom Markus Igel.

Selbst Fortschritte aus den letzten Jahren müssen immer wieder verteidigt werden. Bestes Beispiel hierfür liefert gerade das Gesundheitsministerium ab: Patienten, die beispielsweise beatmet werden müssen, würde der jetzige Gesundheitsminister per neuem Gesetz am liebsten in ein Heim abschieben. Die Gründe liegen auf der Hand: Kostensenkung. Menschenrechtliche Aspekte scheinen den Bürokraten des Gesundheitsministeriums unwichtig zu sein.

anzeige

die reha  **Soziale Dienste mit Kontur**

Behindertenhilfe
Psychosoziale Dienste
Kinder- und Jugendhilfe
Berufliche Integration
Bildung

dieraha.de
Wir beraten Sie gern! T 030 2934 13 18

Berlinische Galerie

Barrierefreies Vermittlungsprogramm

Die Berlinische Galerie bietet für behinderte Besucher ein umfangreiches Programm an. Wir stellen das Angebot für blinde und sehbehinderte Besucher und Besucherinnen auszugsweise vor.

Tastführung:
Menschenbilder in der Stadt

Sonntag, den 26.04.2020,
14:00–16:00 Uhr

Regelmäßig finden thematisch angelegte Tastführungen in der Dauerausstellung „Kunst in Berlin 1880–1980“ statt. Neben Informationen zu den Kunstwerken werden ausführliche Bildbeschreibungen gegeben, die blinden und sehbehinderten Besucher*innen einen umfassenden Eindruck der Exponate vermitteln. Zusätzlich kommen Tastobjekte, Hörbeispiele sowie kleine taktile Experimente zum Einsatz. Die Tastführung richtet sich in erster Linie an blinde und sehingeschränkte Besucher*innen, um den Dialog in kleinen Gruppen zu gewährleisten. Im Berlin der 1920er Jahre prallen ganz unterschiedliche Lebensrealitäten aufeinander. Auf der einen Seite: Glamour, Vergnügen und die neue Freiheit des Nachtlebens. Auf der anderen Seite soziale Kämpfe, Einsamkeit und Kälte. Wie haben Künstler und Künstlerinnen dieses widersprüchliche Lebensgefühl und die verschiedenen Milieus bildlich festgehalten? Die dialogische Führung konzentriert sich auf Werke von Lotte Laserstein, Hannah Höch und Jeanne Mammen.

Die Teilnahme an der Führung ist im Museumseintritt enthalten. Anmeldung und nähere Informationen: Museumsdienst Berlin, Tel. +49 (0)30-247 49-888.



© Daniel Müller

Museumsdienst Berlin, Tel. +49 (0)30-247 49-888.

Berlinische Galerie: Landesmuseum für Moderne Kunst Fotografie und Architektur, Alte Jakobstraße 124–128,

10969 Berlin, Email: bg@berlinischegalerie.de, Tel. 030-789 02-600, www.berlinischegalerie.de.

Öffnungszeiten: Mittwoch–Montag 10:00–18:00 Uhr

Eintrittspreise: Tageskarte 8 Euro, Ermäßigt 5 Euro (gilt auch für Gruppen ab 10 Personen). Jeden ersten Montag im Monat 7 Euro (gilt nur von Jan–Mrz)

Freier Eintritt bis 18 Jahre.

Tastführungen für die Dauerausstellung können auch individuell über den Museumsdienst Berlin gebucht werden: Buchbares Angebot:

120 min, 60 Euro, max. 7 Teilnehmende (zusätzlich eine Begleitung p. P.). Anmeldung und nähere Informationen: Tel.: 030-247 49-888, museumsdienst@kulturprojekte-berlin.

anzeige

ABONNIEREN SIE DIE BERLINER BEHINDERTENZEITUNG UND LESEN SIE UNSERE ZEITUNG:

- Erscheint 10 Mal im Jahr
- Europas älteste Behindertenzeitung
- Mit Themen aus Politik, Berlin, Mobilität, Reisen, Gesellschaft, Recht, Kultur, Gesundheit und Verbandsleben des Berliner Behindertenverband e.V.
- Mit echten Experten wie Rechtsanwälte für die Ratgeber-Seiten oder Reisejournalisten für die Reiseseiten



Ein
einmaliges
Projekt der
Behinderten-
bewegung

www.berliner-behindertenzeitung.de

FÜLLEN SIE EINFACH DIESEN ABOANTRAG AUS UND SCHICKEN DIESEN AN UNS ZURÜCK.

Ja, ich möchte die Berliner Behindertenzeitung jährlich zehn Mal lesen.

- | | |
|--|--|
| ☐ Abonement
15,00 Euro pro Jahr | ☐ Förderabonement
25,00 Euro pro Jahr
50,00 Euro pro Jahr
— Euro pro Jahr |
| ☐ Solidarabonement
reduzierter Betrag - auf Anfrage für ALG II-Empfänger,
Kleinrentner und Studenten möglich | |

☐ Die Zeitungen sollen an meine Adresse geschickt werden:

Name und Anschrift

☐ Ich möchte die Zeitungen verschenken und sollen an diese Adresse:

Name und Anschrift des Glücklichen

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer Genehmigung für eine Abbuchung von ihrem Konto per Lastschrift.

- ☐ Hiermit genehmige ich dem Berliner Behindertenverband die Abbuchung des Abobetrages per Lastschrift.

Datum, Name und Unterschrift

Kontoinhaber und IBAN

Der Betrag wird einmal im Jahr abgebucht. Nach Absprache können Sie uns den Betrag auch überweisen. Für Mitglieder des Berliner Behindertenverbands e.V. ist der Bezug der BBZ im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Berliner Behindertenverband e.V., Jägerstraße 63D, 10117 Berlin, Tel.: 030/204 38 47

Barrierefreiheit

Menschenrechtsinstitut fordert mehr barrierefreie Arztpraxen

Von Lutz Kaulfuß

„Menschen mit Behinderungen sind in besonderem Maß auf medizinische Unterstützung angewiesen, können sie aber oft nicht in Anspruch nehmen, weil Arztpraxen nicht barrierefrei sind“, erklärt Beate Rudolf, Direktorin des Deutschen Instituts für Menschenrechte. Lediglich 21 Prozent der Arztpraxen sind für Menschen, die einen Rollstuhl nutzen, zugänglich und nur 11 Prozent erfüllen mindestens drei Kriterien der Barrierefreiheit. Ein Überblick über die Barrierefreiheit von Arztpraxen auf der Grundlage eines bundesweit einheitlich definierten Kriterienkatalogs, der alle Arten von Beeinträchtigungen berücksichtigt, fehlt bislang.



© marog - pixelfix / Shutterstock.com

Deshalb begrüßt das Institut, dass die Kassenärztlichen Vereinigungen die Versicherten ab dem 1. Januar 2020 im Internet nach bundesweit einheitlichen Kriterien über die Barrierefreiheit von Arztpraxen informieren müssen. Grundlage ist eine entsprechende

Informationspflicht des im Mai 2019 in Kraft getretenen Terminservice- und Versorgungsgesetz (§ 75 SGB V).

„Es ist dringend notwendig, dass der Kriterienkatalog Barrierefreiheit umfassend versteht. Denn Menschen mit Behinderungen haben sehr

unterschiedliche Bedarfe. Sie reichen von Information und Kommunikation in Gebärdensprache oder Leichter Sprache bis hin zu barrierefreien Räumlichkeiten und Geräten. Deshalb ist es wichtig, dass die Arztpraxen im Rahmen der neu geschaffenen Informati-

onspflicht genau benennen, welche Vorkehrungen für Barrierefreiheit sie getroffen haben.

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung sollte bei der Entwicklung von Kriterien für die Feststellung von Barrierefreiheit unbedingt die

Expertise von Menschen mit Behinderungen hinzuziehen“, empfiehlt Rudolf. Wichtig sei es auch, dass die Angaben zur Barrierefreiheit nicht nur auf der Grundlage von Selbstauskünften erfolgten und regelmäßig überprüft würden. Dem Berliner Behinderten-

verband geht dies allerdings nicht weit genug. „Eine Informationspflicht ist zwar ein kleiner Schritt in die richtige Richtung, doch er packt das eigentliche Problem nicht an. Es müssen mehr barrierefreie Arztpraxen her. Neuzulassungen sind an eine Barrierefreiheit per Gesetz zu koppeln und es muss darüber nachgedacht werden, wie bestehende Arztpraxen barrierefrei gestaltet werden können“, so Dagmar Radel-Reschke. „In jedem Bezirk muss es eine ausreichende Zahl an barrierefreien Praxen in allen Fachbereichen geben. Die Kassenärztliche Vereinigung, das Bundesgesundheitsministerium und die Berliner Gesundheitssenatorin Dilek Kalayci, ziehen sich in diesem Bereich viel zuleichtaus ihrer gemeinsamen Verantwortung“, so Radel-Reschke.

Die UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet Deutschland dazu, Menschen mit Behinderungen den gleichen Zugang zur Gesundheitsversorgung zu ermöglichen wie anderen Menschen auch. Sie ist seit März 2009 geltendes Recht in Deutschland. ◀

Sterbende Menschen ohne Versorgung?

Schriftliche Anfrage des Abgeordneten Andreas Statzkowski

Von Dominik Peter

Abgeordnete des Berliner Abgeordnetenhaus haben das Recht, Anfragen zu stellen. Der Abgeordnete Statzkowski stellte jüngst eine Anfrage zum schwierigen Thema Palliativversorgung.

Nahezu beiläufig räumt die Senatsverwaltung Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, geführt von Senatorin Dilek Kalayci (SPD), in einer Anfrage erstaunliches ein. Hintergrund: Der CDU-Abgeordnete

Statzkowski wollte wissen, wie lange die Wartezeiten für eine Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (Kurzform SAPV) durch eine SAPV Sozialstation sind? Die Antwort der Senatsverwaltung lautete: „Hinweise von Praxispartnern

und aus Fachdiskursen lassen den Schluss zu, dass in tendenziell wachsendem Maße fehlendes Pflegepersonal insbesondere im Bereich der häuslichen Krankenpflege und hier in spezialisierten Feldern, wie der SAPV, zu zeitlichen Ver-

zögerungen in der Versorgung führt“ (Quelle Drucksache 18 / 21 792).

Zwar ist der Senatsverwaltung bekannt, dass es 44 Pflegedienste mit einer Zulassung für die SAPV in Berlin gibt. Allerdings hat die Se-

natsverwaltung anscheinend keinen Überblick, ob diese Anzahl ausreichend ist und ob es Wartezeiten gibt und wenn ja, mit welchen Wartezeiten sterbenskranke Menschen rechnen müssen - ein Trauerspiel. ◀

anzeige

WERDEN SIE MITGLIED DES BERLINER BEHINDERTENVERBANDS UND PROFITIEREN SIE VON EINER STARKEN GEMEINSCHAFT

- Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)
- Beratung zu Themen Freizeit, Reisen & Urlaub
- Beratung zu ÖPNV & Mobilität
- Für Mitglieder eine kostenlose Rechts(erst)beratung
- Zahlreiche Freizeitangebote wie Kaffeeklatsch, Kulturkreis, inklusives Kegeln
- Junge Selbsthilfegruppe „Rad ab!“
- verschiedenste Veranstaltungen wie BBV-Forum, Europäischer Protesttag am 05. Mai
- Zehn Mal im Jahr die Berliner Behindertenzeitung frei Haus



Wir freuen uns auf Sie!

www.bbv-ev.de

FÜLLEN SIE EINFACH DIESEN ANTRAG AUS UND SCHICKEN DIESEN AN UNS ZURÜCK.

Ja, ich möchte Mitglied des Berliner Behindertenverbands werden.

- ☐ Mitgliedschaft
4,00 Euro pro Monat
plus einmalig 4,00 Euro
Aufnahmegebühr
- ☐ Fördermitgliedschaft
7,50 Euro pro Monat
plus einmalig 7,50 Euro
Aufnahmegebühr
- ☐ Solidarmitgliedschaft
reduzierter Betrag - auf Anfrage für ALG II-Empfänger,
Kleinrentner und Studenten möglich

Name Anschrift

Telefonnummer E-Mail

Beginn der Mitgliedschaft Datum und Unterschrift

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer Genehmigung für eine Abbuchung von ihrem Konto per Lastschrift.

- ☐ Hiermit genehmige ich dem Berliner Behindertenverband die Abbuchung des Mitgliedsbeitrages per Lastschrift.
Ich möchte ☐ vierteljährlich ☐ halbjährlich ☐ jährlich zahlen.

Datum, Name und Unterschrift

Kontoinhaber und IBAN

Nach Absprache können Sie uns den Betrag auch überweisen.

Berliner Behindertenverband e.V., Jägerstraße 63D, 10117 Berlin, Tel.: 030/2043847

Neue Serie: Selbsthilfe und Selbsthilfegruppen

Selbsthilfe – Die vierte Säule im Gesundheitswesen

Von Martin Schultz

Selbsthilfe ist vielfältig. Entgegen der eigentlichen Bedeutung des Begriffs, findet man auf der Seite der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Selbsthilfe, der Dachorganisation von über 120 bundesweit aktiven Selbsthilfeorganisationen folgende Definition „Selbsthilfe bedeutet, sich mit Gleichbetroffenen auszutauschen, sich weiterzuhelfen. Selbsthilfe bietet Unterstützung, Beratung und gibt allen chronisch kranken und behinderten Menschen eine starke Stimme nach außen.“ Die nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS) definiert etwas genauer: „Gemeinschaftliche Selbsthilfe bedeutet, die eigenen Probleme und deren Lösung selbst in die Hand zu nehmen und im Rahmen der eigenen Möglichkeiten gemeinsam mit anderen Menschen aktiv zu werden“.

Die BBZ will in diesem Jahr in einer Serie die gemeinschaftliche Selbsthilfe in Berlin vorstellen. Aufgrund der Vielzahl von Selbsthilfegruppen und -organisationen werden wir nur einen winzigen Ausschnitt der „Szene“ präsentieren können. In Deutschland gibt es zwischen 70.000 und 100.000 Selbsthilfegruppen mit über 3,5 Mio. Aktiven. Da viele Gruppen sich nicht in Verbänden organisieren, schwanken die Zahlen erheblich und es gibt neben Gesundheitsthemen auch andere Selbsthilfegruppen, in denen sich Menschen treffen, um sich gegenseitig zu unterstützen.

anzeige



© Monkey Business Images | Shutterstock.com

Entstehung der Selbsthilfe

Gesundheitsbezogene Selbsthilfe hat in Deutschland Tradition. Die ersten Selbsthilfeszusammenschlüsse entstanden schon in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, beispielsweise das Blaue Kreuz in Deutschland e.V. (gegründet 1885) sowie der Deutsche Allergie- und Asthmabund e.V. (gegründet 1897). Die ersten bis heute sehr bekannten klassischen Gesprächsselbsthilfegruppen der Anonymen Alkoholiker (AA) gründeten sich in den USA im Jahr 1936. In Deutschland wurde die Idee durch US-Soldaten Anfang der

50 Jahre aufgegriffen. Einen Aufschwung der Bewegung gab es in den 70er Jahren. Wurden die Gruppen damals noch als „wild gewordene Patientenmeuten“ diffamiert, etablierten sich Selbsthilfegruppen zunehmend. Spätestens 1981 mit der Gründung der DAG Selbsthilfe (Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen), war die Idee quasi institutionalisiert. Mitte der 70er Jahre entstand auch die sogenannte Krüppelbewegung und das Jahr 1981 hatte auch für deren Aktivisten eine besondere Bedeutung durch die Proteste gegen das von der UNO ausgerufenen Jahr der Be-

hinderten. In dem Jahr wurde dann folgerichtig die DPI (Disabled People's International) gegründet, ein Netzwerk von nationalen Organisationen oder Vereinigungen von Menschen mit Behinderungen, dessen deutsche Vereinigung die Interessengemeinschaft Selbstbestimmt Leben e.V. (ISL) ist, der auch der Berliner Behindertenverband angehört.

Heute ist Selbsthilfe längst ein unverzichtbarer Bestandteil des Gesundheitssystems. Ein früherer Gesundheitsminister bezeichnete sie als vierte Säule neben ambulanter, stationärer und rehabilitativer Versorgung. Andere Branchen-

kenner behaupten neben dem stationären und ambulanten und dem öffentlichen Gesundheitssektor. Egal, was der damalige Minister Seehofer genau meinte, die Selbsthilfe ist nicht mehr wegzudenken. Sie ist nicht zuletzt durch das Sozialgesetzbuch (§ 20 h SGB V) fest verankert und die Gesetzliche Krankenversicherung ist danach verpflichtet, einen bestimmten Betrag pro Versicherten in die Förderung der Selbsthilfe zu investieren. Im Jahre 2019 waren das insgesamt zirka 82 Mio. Euro.

Zum Vergleich: Für Zahnbehandlungen waren es zirka 12 Mrd. Euro. Selbsthilfeorga-

nisationen vertreten öffentlich die Interessen Betroffener und werden auch in Entscheidungen einbezogen. Etwa durch Patientenvertreter im Gemeinsamen Bundesausschuss und anderen Gremien (z.B. Landesbehördenbeirat).

Wirkungsweise der Selbsthilfe

Wie wirkt Selbsthilfe überhaupt und wie unterscheidet sie sich von professioneller Unterstützung? „Selbsthilfe ist ein ständiges Geben und Nehmen. Es ist nicht wichtig, wie Du kommst, sondern wie Du gehst“. Es geht immer um gegen-/ wechselseitige Unterstützung und Motivation von Betroffenen untereinander, mit dem Ziel einer Verbesserung der individuellen Lebenssituation. Das ist der Kern und die Idee von gemeinschaftlicher Selbsthilfe in Gruppen, egal ob sich die Menschen im Stuhlkreis treffen und sprechen, gemeinsam kochen, tanzen, malen oder sportlich aktiv sind. Seit einigen Jahren gibt es Selbsthilfe auch online. In der digitalen Welt können sich Betroffene in Chats und Foren austauschen, unabhängig von Zeit und Ort. Wer nachts um Vier aufgrund von Depressionen nicht schlafen kann, findet im Internet einen anderen, dem es ebenso geht und Menschen mit seltenen Erkrankungen oder auf dem Land können nun leichter mit anderen Betroffenen in Kontakt kommen.

In der Serie werden wir u.a. die Strukturen in Berlin näher betrachten und einige Selbsthilfeorganisationen vorstellen. Dabei kommen in erster Linie die Aktiven zu Wort und stellen sich und ihre Gruppen, Organisationen und Projekte vor. ▶



Diese Artikelserie wird durch die AOK Nordost unterstützt.

Raus auf die Strasse.

Es braucht Mut
sein eigenes Leben in die Hand zu nehmen.
Wir helfen Menschen mit Behinderungen
eigenständiger mitten im Leben zu leben.

fura-berlin.de

Baden auf Malta? Na klar - und wie!

Hier kommen auch behinderte Urlauber auf ihre Kosten

Von Lutz Kaulfuß

Malta ist eine Urlaubsdestination im Westentaschenformat - doch so klein sie auch sein mag, sie bietet Strände und Buchten, einzigartige Sehenswürdigkeiten aus mehreren Jahrhunderten, ein lebendiges Nachtleben und Natur satt.

Und es gibt sie doch! Die Gerüchte, Malta habe keine Strände halten sich hartnäckig. Noch im Anflug auf Malta ist in den Unterhaltungen an Bord zu hören, dort könne man nur „Kultur-urlauben“ oder Wandern. Da schweift der Blick nach der Durchsage des Copiloten, der während des Fluges immer mal wieder erklärt, was es rechts oder links zu sehen gibt, dann doch etwas sehnsüchtig hinüber zum Ätna. Imposant ragt sein fast 3000 Meter hoher Gipfel in den Himmel, als wolle er ein letztes mal auf das zu seinen Füßen liegende Sizilien aufmerksam machen. Noch bevor der Gedanke Gestalt annimmt, ob Sizilien vielleicht doch das bessere Urlaubsziel wäre, senkt das Flugzeug abrupt die Nase und setzt zum Landeanflug an - scheinbar ins Meer.

Malta ist jedenfalls so klein, dass man erst nach geraumer Zeit sicher sein kann, der Pilot habe festes Land im Visier. Noch beim ersten Überflug könnte man denken all diese Gerüchte um das „strandlose Malta“ wären wahr. Woher sie stammen, weiß eigentlich niemand so genau. Doch sie treiben seit Jahren ihr Unwesen, leider meist unwidersprochen. Aber wahr sind sie deswegen noch lange nicht. Denn die kleine Insel im Mittelmeer verfügt über alle Zutaten für einen prima Badeurlaub. Man kann sogar wählen, ob man auf dem weißen Sand von Mellieha Bay, dem längsten und bei Familien beliebten Strand der Insel unterhalb des gleichnamigen Ortes in der Sonne brutzelt, seine Zehen in den goldfarbenen Sand der nach ihm benannten Golden Bay gräbt, oder auf der kleinen, zu Malta gehörenden Nachbarinsel Gozo in der einsamen Ramla Bay das Faulenzen vergisst, weil man sich nicht sattsehen kann am Farbspiel des rötlichen Sandes vor königsblauer, weißbekerter Brandung. Und als ob die Natur ihre Schönheit nicht schon verschwenderisch genug zur Schau gestellt hätte, rahmt sie das Ganze noch mit tiefgrün bewachsenen Felsen. Zugewen, das sind schon einige der schönsten Strände des Archipels, aber beileibe noch nicht alle Strände auf Malta, die sich als Badeziel lohnen.

Baden ganz nebenbei

Manchmal muss man noch gar nicht einmal mit dem Ziel „Strand“ gestartet sein, um sich vernünftig im klaren Meer rund um Malta zu erfrischen.



Der Minisandstrand in der St. George's Bay liegt jedenfalls nur einen Steinwurf von der Partymeile Paceville in St. Julians entfernt. Nicht selten planschen sich hier in den frühen Morgenstunden müde Nachtschwärmer die Köpfe nüttern. Doch keine Sorge. Schon kurze Zeit später wechselt das Publikum glücklicherweise drastisch. Die Flaneure der lebhaften Strandpromenade wissen den zentralen Strand, sozusagen mitten in der Stadt, genauso zu schätzen, wie die Gäste der etwas hochpreisigen, aber dafür wirklich trendigen Cafés und Restaurants, die ihn säumen. Am späteren Nachmittag mischt sich dann das eine oder andere Fashion Victim nach einem Streifzug durch die nahegelegenen Geschäfte unter die Badenixen.

Je nachdem, für welchen Strand man sich entscheidet, ist kurzweiliges Treiben mit allen möglichen Aktivitäten auf und unter Wasser angesagt oder gedankenverlorener Müßiggang, Familienspaß an

flachabfallenden Stränden fast ohne Strömung oder Robinsnaden in einsamen Buchten. Ein Badeausflug der aber in jedem Fall ganz oben auf die „To-do-list“ gehört, ist die Überfahrt nach Comino. Die nur drei Quadratkilometer große, autofreie und kaum bewohnte Insel ist die kleinste der drei Hauptinseln Malτας. Per Fähre ab Cirkewwa oder Marfa auf Malta erreicht man Comino in rund 20 Minuten. Hier lockt die Blue Lagoon, eine Traumkulisse für Schwimmer, Schnorchler, Paddler oder Segler in und auf irisierend blaufarbigem Wasser. Wer sich vom ganz ungewöhnlich intensiv leuchtenden Farbspiel der Lagune losreißen kann, findet beim Spaziergang über die Miniinsel mit malerischen Klippen und Felsen alle paar Meter postkartentreife Aussichten.

Malta's Schätze

Gozo, die mittlere der Hauptinseln, bietet ebenso schöne Landschaften wie Comino und ist deshalb bereits

im Frühjahr das Ziel für Wanderer. Allerdings hat Gozo vom zweiten Schatz Maltas, den beeindruckenden Sehenswürdigkeiten, schon eine ganz erstaunliche Vielfalt zu bieten. Das Highlight ist wohl auf dem Hügel zu bestaunen, der die Ortschaft Xaghra überragt. Die Ggantija Tempel samt gewaltiger Umfassungsmauer wurden aus teilweise über 50 Tonnen schweren Steinquadern gebaut. Mit einem Alter von knapp 6.000 Jahren gehören die Ggantija Tempel zu den ältesten freistehenden Bauwerken der Welt und sind von der UNESCO als Welterbe ausgezeichnet. Eine weitere Sehenswürdigkeit ist die historische Ortschaft Nadur, von hier aus lässt sich das gesamte Archipel überblicken! Die Malteser Ritter nutzen den Ort Jahrhunderte lang, um die Bewegung jedes Schiffes in den Gewässern vor Malta genauestens zu beobachten. Noch viel älter ist Victoria, die Inselhauptstadt Gozos. Unter dem Namen

Rabat erlebte sie schon unter arabischer Herrschaft eine erste Blüte. Sehenswert ist die Zitadelle und ein Spaziergang durch die labyrinthartigen Straßen mit ihren historischen Gebäuden gerät zur stimmungsvollen Zeitreise.

Mit Überschall in die Neuzeit

Apropos Zeitreise. Malta, die Hauptinsel des Archipels, ist einer der besten Plätze überhaupt, um ganz anschaulich zu erkunden, wie es sich in der Vergangenheit wohl gelebt haben mag. Alleine schon die ungeheuer imposanten Bollwerke von Valletta, mit denen die Malteser Ritter die Insel zur Trutzburg christlicher Religion ausbauten und von dessen herausragender strategischen Bedeutung später noch das Britische Empire profitieren sollte. Daneben ist die mit historischen Bauwerken gespickte Altstadt von Valletta, die von der UNESCO als Welterbe ausgezeichnet wurde, das Ziel für unzählige

Informationen

Flug:

Malta wird unter anderem von Air Malta, Condor, Easyjet, Lufthansa und Ryanair angefliegen.

Unterkunft:

***Be.Hotel, St. Julian's**
Das 4-Sterne Hotel bietet behindertengerechte Zimmer mit rollstuhlgerechtem Badezimmer an (ab 60 Euro p.P./DZ inkl. Frühstück). Ferner gibt es einen Pool, Dachterasse und kostenloses WLAN.

Reisezeit:

Die beste Reisezeit ist von April/Mai bis Oktober.

Besonderheiten:

Auf Malta herrscht Linkverkehr. Die Landeswährung ist der Euro. In einigen 4- und 5-Sterne-Hotels muss beim Check-In eine Kautionswahlweise über die Kreditkarte oder in bar hinterlegt werden.

Behindertengerechtes Malta:

Zunehmend wird auf Malta der Fokus auf die Bedürfnisse behinderter Besucher gelegt und entsprechende Services und Einrichtungen geschaffen. Viele Bürgersteige sind mittlerweile mit Absenkungen für Rollstühle versehen. Sowohl verschiedene Museen als auch Banken und öffentliche Gebäude besitzen behindertengerechte Zugänge. Die Fähre von Malta nach Gozo kann Rollstuhlfahrer mitnehmen.

Reiseveranstalter:

Eine Pauschalreise nach Malta kann bei Runa Reisen gebucht werden.

Besichtigungstouren jeglicher Couleur. Und selbst wenn man nicht viel mehr macht, als durch die alten Straßen und Gassen zu schlendern oder in einem Straßencafé die Atmosphäre auf sich wirken zu lassen, zumindest einen Blick in die St. John's-Co-Cathedral sollte man werfen. Doch um der Wahrheit die Ehre zu geben, kaum jemand wendet sich nach einem flüchtigen Blick wieder dem Ausgang zu. Die spektakuläre, jeder Beschreibung spottende Prachtentfaltung im Inneren der Kathedrale zieht alle in ihren Bann, jeder und jede will sie etwas genauer in Augenschein nehmen. Aber nicht nur Bewunderer alter Architektur, Kunstliebhaber oder Mittelalter-Fans kommen auf ihre Kosten. Nachtschwärmer aus halb Europa machen in St. Julian die Nacht zum Tag und Musikliebhaber von klassisch bis Chart-taughlich strömen zu diversen Festivals auf die Insel. Das kleine Archipel ist wirklich für jeden ein angenehmes Urlaubsziel. ◀

Barrierefreier Badespaß

Die besten sechs Spots für dieses Frühjahr oder Sommer

Von Dominik Peter

Die Internationale Tourismus Börse (ITB) öffnet im März wieder ihre Pforten. Die BBZ hat sich vorab schon einmal umgesehen und die besten Angebote für unbeschwerte und vor allem barrierefreie Sommerferien in Europa recherchiert. Ob Spanien, Italien, Tunesien, Türkei oder Griechenland, in diesen sechs Hotels findet jeder BBZ-Leser seinen passenden Strandstuhl.



Sliema, Malta

1

Hotel: The Palace Hotel
Kategorie: 4-Sterne Hotel
Beschreibung: Rollstuhlgerechte Zimmer mit kleinem französischen Balkon, WLAN, Badezimmer mit befahrbarer Dusche (kleine Schwelle), Badewanne, Haltegriffe in der Dusche und am WC, Duschhocker und unterfahrbares Waschbecken.

Extras: Dachterrasse mit Außenpool und Sitzlifter
Buchbar: Ab 70 Euro p.P./DZ inklusive Frühstück, buchbar bei Runa Reisen.



Antalya, Türkei

2

Hotel: Lar Barut Collection
Kategorie: 5-Sterne
Beschreibung: Luxus-Hotel mit 7 rolligerchten Zimmern (39 qm), Badezimmer sind mit befahrbarer Dusche und Duschklappsitz, am WC befinden sich Haltegriffe

Extras: Pool mit Poollifter.
Buchbar: Ab 104 Euro p.P./DZ inklusive All Inclusive, buchbar bei Runa Reisen.



Lanzarote, Spanien

3

Hotel: Royal Village Resort
Kategorie: 4-Sterne
Beschreibung: Das Hotel liegt im Süden der Insel, in der Ortschaft Playa Blanca. Die Zimmer haben ein Bad mit befahrbarer Dusche, unterfahrbarem Waschbecken, Haltegriffe an der Dusche und Toilette

Extras: Rolligerechte Flughafentransfers auf der Insel buchbar.
Buchbar: Ab 90 Euro p.P./DZ inklusive Halbpension, buchbar bei BSK Reisen.



Kreta, Griechenland

4

Hotel: Eria Resort
Kategorie: 4-Sterne
Beschreibung: Das Hotel hat 11 behindertengerechte Zimmer und zwei Suiten. Hilfsmittel (Hebevorrichtungen) sind anmietbar. Rampe führt in den Pool. Es können rolligerechte Ausflüge gebucht werden. Auf Anfrage gegen Gebühr: Physiotherapeuten und Pflegedienst.

Buchbar: Ab 82 Euro p.P./DZ inklusive Halbpension, buchbar bei BSK-Reisen.



Hammamet, Tunesien

5

Hotel: Belisaire & Thalasso
Kategorie: 4-Sterne
Beschreibung: Hotel mit 276 Zimmer und mit Thalasso-Zentrum und All Inclusive-Verpflegung in den Sommermonaten. Vier rolligerechte Zimmer.

Extras: Pool mit Rollirampe.
Buchbar: 1 Woche ab 204 Euro p.P./DZ inklusive All Inclusive, zzgl. Flug und Transfer, buchbar bei Holidaycheck Reisen.



Teneriffa, Spanien

6

Hotel: Zentral Center
Kategorie: 4-Sterne
Beschreibung: Das 2003 eröffnete Hotel verfügt über 200 Zimmer, davon sind 11 rollstuhlgerecht (ca. 40 qm). Die Bäder haben befahrbare Duschen. Das Hotel liegt im Herzen von Playa de las Americas.

Extras: Pool auf dem Dach mit Poollifter. Strandrollstühle am Strand Las Vistas.
Buchbar: Ab 56 Euro p.P./DZ inkl. FR, Halbpensionszuschlag 14 Euro/Tag. Rollitransfer von/bis Flughafen 105 Euro, buchbar bei BSK-Reisen.



Beratungsangebote des Berliner Behindertenverbands



Beratung

Anmeldung:

Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Sie können sich täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr unter folgender Telefonnummer anmelden: 030/2043847

Beratungsort:

Treffpunkt der persönlichen Beratungen ist grundsätzlich die Geschäftsstelle des Berliner Behindertenverbands e.V. (Jägerstraße 63 D, 10117 Berlin-Mitte, barrierefreier Zugang und Toilette).

Mobile Beratung:

Der BBV bietet allerdings auch eine Beratung vor Ort an. Hierzu wechseln wir regelmäßig die Beratungsstellen und wandern von Bezirk zu Bezirk. Den nächsten Beratungstermin erfragen Sie bitte in der Geschäftsstelle.

Skype-Beratung:

Sie möchten sich mittels eines Skype-Gesprächs beraten lassen? Auch diesen Service bieten wir an. Um einen Skype-Termin zu vereinbaren, rufen Sie uns montags zwischen 13 und 16 Uhr unter folgender Telefonnummer an: 030/2043847

1 Rechtsberatung

Der BBV bietet seinen Vereinsmitgliedern eine kostenlose Erstberatung an. Der Termin der nächsten Rechtsberatung kann im BBV-Büro erfragt werden. Wer Interesse an diesem Beratungstermin hat, wird gebeten, sich vorab telefonisch anzumelden (zwingend notwendig). Anmeldungen nehmen wir täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr entgegen (Tel.: 030/2043847). Wegen des großen Zuspruchs der Rechtsberatung, kann sie kostenfrei nur von Mitgliedern des Berliner Behindertenverbands e.V. wahrgenommen werden. Wichtig ist zudem, dass zu dem Beratungstermin alle notwendigen Unterlagen oder vorhandener Schriftverkehr mitgebracht werden. Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt. Adresse: Jägerstraße 63D, 10117 Berlin (barrierefreier Zugang und Toilette).

Hintergrundinformationen: Was ist eine Erstberatung, was kann diese leisten und auf welche Leistungen haben unsere Mitglieder Anspruch? Um diese und andere Fragen beantworten zu können, haben wir einen eigenständigen Flyer aufgelegt. Diesen können Sie im BBV abholen oder sich auf unserer Internetseite herunterladen (www.bbv-ev.de).

2 Freizeit, Reise & Urlaub

Dominik Peter berät Behinderte sowohl zu Themen wie „Flugreisen für Mobilitätseingeschränkte“, als auch zu den Themen wie Verhinderungs- und Kurzzeitpflege, Spezialveranstalter, Reisebegleiter, Reiseassistenz, mobile Pflegedienste, Pflegehotels, Hilfsmittelverleih vor Ort (wie Pflegebett, Falt- und E-Rollstuhl, Dusch- und Toilettenrollstuhl, Lifter, Scooter), Zuschüsse durch Krankenkasse und Pflegekasse.

Termin:

Der nächste Beratungstermin ist am 27. Februar 2020 von 16:00 - 17:00 Uhr. Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt. Adresse: Jägerstraße 63D, 10117 Berlin (barrierefreier Zugang und Toilette). Eine vorherige telefonische Anmeldung unter 030/2043847 ist erforderlich. Anmeldung nehmen wir täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr entgegen.

3 ÖPNV & Mobilität

In Berlin gibt es für Menschen mit Behinderung einen sogenannten Sonderfahrdienst (SFD), der für private Fahrten genutzt werden kann. Zudem wird auch eine Treppenhilfe durch den SFD angeboten. Wir erklären, wer den Fahrdienst nutzen kann, wie die Anmeldung dafür funktioniert, wie hoch der Eigenbeitrag ist und viele weitere Fragen rund um diese Dienstleistung. Zudem beraten wir zu Themen, wie Berliner Mobilitätshilfendienste, Bus & Bahn-Begleitservice, Bahnfahrten, Besuchs- und Begleitsdienste,

Fahrdienste im Auftrag der Krankenkassen und barrierefreie ÖPNV-Nutzung.

Termin:

Die nächste SFD-Beratung findet am 27. Februar 2020 von 14:00 bis 15:00 Uhr in den barrierefreien Büroräumen des BBVs (Jägerstraße 63D, 10117 Berlin) statt und kann von jedem Berliner (unabhängig einer Vereinsmitgliedschaft) kostenfrei genutzt werden. Eine vorherige telefonische Anmeldung unter 030/2043847 ist erforderlich. Anmeldungen nehmen wir täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr entgegen.

4 BBV-Selbsthilfegruppe „Rad ab!“

Schaut man im Internet nach Selbsthilfegruppen für junge körperbehinderte Menschen, findet man nicht wirklich viel. Das möchte die junge gegründete Selbsthilfegruppe des BBVs mit dem Namen „Rad ab!“ ändern. Das Besondere an der Gruppe ist, dass die Teilnehmer selbst

entscheiden, was diese Gruppe für Aktivitäten unternimmt. Die Gründer der Gruppe, Linus (19), Dominik (24) und Jasper (24) sind offen für Ideen und Aktivitäten der Teilnehmer. Es ist auch egal, welche Art von Einschränkungen jemand hat.

Termin:

Der nächste Termin ist am 28. Februar 2020. Wenn nichts anderes geplant ist, trifft sich die Runde von 16:00 bis 18:00 Uhr in den BBV-Räumen (Jägerstraße 63D, 10117 Berlin) trifft. Interessierte, die Informationen über die Rad ab!-Gruppe erhalten möchten oder mit der Gruppe kommunizieren wollen, können dies über Facebook machen. Die Adresse lautet: www.facebook.com/jungeselbsthilfeberlin. Alternativ ist eine Mail an rad-ab@gmx.net oder ein Anruf im BBV beim Mitgründer Dominik Stronz unter 030/2043847 möglich.

Freizeitangebote des BBVs

1 Kaffeeklatsch Lauter nette Leute!

Unter dem Motto „Lauter nette Leute“ findet der nächste Kaffeeklatsch am Dienstag, den 11. Februar 2020 statt. Gastgeberin ist Dagmar Reschke-Radel. Jeder, der Lust und Zeit hat, ist hierzu herzlich eingeladen. In zwangloser Runde kann man Redakteure der Berliner Behindertenzeitung kennenlernen oder

sich mit dem Vorstand des Berliner Behindertenverbands austauschen. Im Vordergrund steht jedoch das Kennenlernen anderer Behinderter und anderer BBV-Mitglieder. Offen ist die Runde für jedermann, unabhängig davon, ob man Mitglied beim Berliner Behindertenverband e.V. ist. Für all jene, die den Sonderfahrdienst nutzen, ist geplant, dass die Runde sich von 15:00 bis 17:00 Uhr trifft. Treffpunkt sind die barrierefreien Räume des Berliner Behindertenverbands e.V. in der Jägerstraße 63D, 10117 Berlin (Tel.: 030 204 38 47).

2 „Gut drauf!“

Die Selbsthilfegruppe „Gut drauf!“ hat auch wieder neue Termine geplant. Es stehen folgende sportliche Aktivitäten auf dem Programm: Kegeln am 14. Februar um 16:00 Uhr und Bogenschießen am 18. März um 17:00 Uhr. Wir bitten um Anmeldung.

Der BBV online!

www.bbv-ev.de

Die Webseite informiert über alle aktuellen Themen, Informationen, Veranstaltungen und Gruppen des Berliner Behindertenverbands. Es kann auch ein Mitgliedsantrag ganz einfach online abgeschickt werden.

www.berliner-behindertenzeitung.de

Auf der Webseite gibt es die aktuellen Artikel aus der Printausgabe zu verschiedenen Themen zum Nachlesen.

Ein BBZ-Aboantrag ab 15 Euro pro Jahr kann auch abgeschlossen werden.

www.bbz-branzenbuch.de

Das internetbasierte Branchenbuch bietet einen schnellen und einfachen Überblick über spezielle Branchen, wie zum Beispiel für Rollstühle, Lifтанlagen, barriere-

freie Ferienhäuser, Hotelzimmer und vieles mehr.

www.protesttag-behinderte.de

Die offizielle Webseite des „Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“. Hier gibt es Informationen zu der Demoroute und den zahlreichen Verbänden, die zur Demo und Kundgebung aufrufen.

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung EUTB®

Im Rahmen der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB®), die vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert wird, hat der Berliner Behindertenverband eine Beratungsstelle erhalten. Künftig stehen allen Interessierten nun vier kompetente Ansprechpartner für Fragen rund ums Thema Teilhabe zur Verfügung. Diese sind Martin, Christian und Felix.

Mit dem Bundesteilhabegesetz wurden die gesetzlichen Voraussetzungen für ein unentgeltliches, allen Menschen mit (drohenden) Behinderungen und ihren Angehörigen offen stehendes und Orientierung gebendes Angebot zur Beratung über Leistungen zur

Rehabilitation und Teilhabe geschaffen.

Die EUTB®-Beratungszeiten des Berliner Behindertenverbands sind:

Montag: 12:00 - 15:00 Uhr

Dienstag: 11:00 - 14:00 Uhr

Mittwoch: 12:00 - 15:00 Uhr

Donnerstag: 16:00 - 19:00 Uhr

Freitag: 13:00 - 16:00 Uhr

Samstag: 13:00 - 16:00 Uhr

Eine Terminvereinbarung unter 030 204 38 48 ist erforderlich.

Spezieller Beratungstermin für Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Der Termin findet in Kooperation mit GETEQ (Gesellschaft für teilhaborientiertes Qualitätsmanagement mbH) statt.

Termin:

Freitag, den 21. Februar 2020 von 13:00 bis 15:00 Uhr

Spezieller Beratungstermin für gehörlose Menschen

Sie wünschen eine Beratung und hierfür ist ein/e Gebärdensprachdolmetscher/in gewünscht. Kein Problem, auch dies ermöglichen wir. Allerdings benötigen wir hierfür zeitlichen Vorlauf, denn wir

buchen für den Beratungstermin ein/e Gebärdensprachdolmetscher/in. Nehmen Sie hierzu mit uns Kontakt auf, wir klären dann die Details (teilhabeberatung@bbv-ev.de).

Aufsuchende Beratung

Wenn Sie nicht zu uns kommen können, bieten wir im Rahmen der oben genannten Sprechzeiten auch eine aufsuchende Beratung an.

Skype-Beratung

Sie wünschen eine Beratung per Skype. Auch dies bieten wir an.

Kontaktadressen: Geschäftsstelle des Berliner Behindertenverbands,

Jägerstraße 63 D, 10117 Berlin. Telefon: 030/2043848 Mail: teilhabeberatung@bbv-ev.de

Die Beratungstermine finden in den barrierefreien Räumen des BBVs statt. Eine barrierefreie Toilette ist vorhanden.

Das EUTB®-Team ist auch via Chat auf www.bbv-ev.de erreichbar. Während der EUTB®-Zeiten können Sie Ihre schriftlichen Anfragen online stellen - und das ganz bequem, sicher und unkompliziert. Schreiben Sie uns einfach!



FiM - Fit in Medien

Setzt eure politischen Forderungen medial um

Im Rahmen des Projekts „Fit in Medien“ gibt es nunmehr neue Termine für die Impulsseminare. Ihr habt etwas auf dem Herzen oder eine politische Forderung und möchtet diese gerne an die Öffentlichkeit bringen - ihr wisst aber nicht wie? Kein Problem, dafür gibt es die Impulsseminare im Rahmen des FiM-Projekts.

Hier könnt ihr eure Ideen vorstellen und euch durch FiM-Mitarbeiter beraten lassen, welches Medium für die Umsetzung eurer Vorschläge am besten geeignet ist. Im Anschluss an die Impulsseminare werdet ihr an sogenannten Durchführungstagen eure Ideen unter Anleitung der FiM-Mitarbeiter medial aufberei-

ten. Ihr könnt die Umsetzung allerdings auch komplett den FiM-Mitarbeitern überlassen. Dies ist eure Entscheidung.



Folgende neue Termine stehen derzeit zur Auswahl:

Freitag, 14. Februar 2020

Wer an einer Impulsseminar teilnehmen möchte, kann sich unter folgender Emailadresse anmelden (unbedingt erforderlich): geschaeftsstelle02@bbv-ev.de. Bitte teilt uns mit, wenn ihr einen Assistenzbedarf habt. Wir versuchen dann, diesen zu organisieren.

Wenn ihr mehr über das FiM-Projekt erfahren wollt, könnt ihr euch auch das Erklär-Video anschauen. Dieses findet ihr auf dem YouTube-Kanal vom Berliner Behindertenverband e.V.

advertorial

Das ändert sich 2020

Änderungen durch das BTHG und bei Rente und Wohngeld

Von Lutz Kaulfuß

Dieses Jahr gibt es wieder einige Änderungen, die sich im Portemonnaie auswirken können. Einige der wichtigsten Änderungen und Anhebungen haben wir in aller Kürze zusammengefasst.

Das Bundesteilhabegesetz

Am 01. Januar 2020 ist die dritte Stufe des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) in Kraft getreten. Dadurch ergeben sich folgende finanzielle Änderungen: es tritt die zweite Stufe bei der Verbesserung in der Einkommens- und Vermögensheranziehung in Kraft. Dadurch steigt der Vermögensfreibetrag von 25.000 Euro auf rund 50.000 Euro. Zudem wird das Partnereinkommen und -vermögen nicht mehr herangezogen.

Angehörigen-Entlastungsgesetzes: Budget für Ausbildung

Mit dem Paragraphen 61a SGB IX wird neu das Budget für Ausbildung als Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben eingeführt. Damit soll werkstattberechtigten Menschen die Möglichkeit eröffnet werden, bei einem privaten oder öffentlichen Arbeitgeber außerhalb der WfbM ein sozialversicherungspflichtiges Ausbildungsverhältnis anzutreten. Das Budget für Ausbildung umfasst die Erstattung der Ausbildungsvergütung und die Aufwendungen für die wegen der Behinderung erforderliche Anleitung und Begleitung am Ausbildungsplatz und in der Berufsschule. Das Budget für Ausbildung wird von den Leistungsträgern nach § 63 Abs. 1 SGB IX erbracht. Dies ist in der Regel die Bundesagentur für Arbeit. Der zuständige Leistungsträger soll zudem Menschen mit Behinderungen bei der Ausbildungsplatzsuche

unterstützen. Damit einhergehend ist jedoch nicht eine Verpflichtung des Leistungsträgers verbunden, ein Budget für Ausbildung in jedem Fall zu ermöglichen (BT-Drs. 19/13399: 38).

Angehörigen-Entlastungsgesetzes: Unterhaltsrückgriff und Elternbeiträge im SGB IX

Künftig sollen nur noch Unterhaltsverpflichtete mit einem Bruttoeinkommen von mehr als 100.000 Euro pro Jahr im Wege des Unterhaltsrückgriffs zu Sozialhilfeleistungen herangezogen werden. Bislang galt diese Grenze nur für Leistungsberechtigte nach dem Vierten Kapitel des SGB XII. Diese Grenze soll

gelten. Auch in der Eingliederungshilfe nach dem Neunten Buch Sozialgesetzbuch (SGB IX) soll durch einen Verzicht auf Elternbeiträge bei volljährigen Leistungsbeziehern eine Entlastung vollzogen werden. Beziehen volljährige, wesentlich behinderte Menschen Eingliederungshilfe nach dem Teil 2 SGB IX, müssen deren Eltern zu diesen Leistungen unabhängig vom Einkommen gar keinen Beitrag mehr leisten (Quelle: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V.).

Wohngeld

Wohngeldempfänger profitieren 2020 von erhöhten Beträgen. Erfreulich ist zudem die Tatsache, dass einige Hunderttausend Haushalte zusätzlich Wohngeld erhalten können. Laut Bundesministerium sind das durchschnittlich 50 Euro im Monat. Damit soll für die, die schon jetzt Wohngeldanspruch haben, der Zuschuss um etwa 30 Prozent steigen. Besonders die Zahl der Berechtigten wird mit dem neuen Gesetz erheblich zunehmen. Tipp: An-

tragsteller sollten sich auf keinen Fall von den komplizierten Antragsformularen abschrecken lassen. Um sich einen Überblick zu verschaffen, ob jemand Wohngeld bekommen wird, stehen Wohngeldrechner im Internet zur Verfügung. Zum Beispiel auf der Internetseite der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen oder auf der Internetseite des Bundesministeriums des Inneren, für Bau und Heimat (BMI).

Rentenanhebung

Rentnerinnen und Rentner müssen sich noch bis zum Sommer gedulden. Dann sollen nach

überhaupt Steuern zu zahlen sind. Laut Finanztest, wird die Anhebung bei den meisten Steuerzahlern nur zu fünf bis zehn Euro mehr netto im Monat führen.

Mehr Hartz IV-Geld

Nur sehr geringfügig fällt die Anhebung für Hartz-IV-Empfänger in 2020 aus. Lediglich acht Euro erhalten allein lebende im Monat mehr. Für Kinder und Jugendliche in Bedarfsgemeinschaften gibt es fünf oder sechs Euro mehr im Monat.

Verpflegungspauschale

2020 darf der Arbeitgeber für 24 Stunden außer Haus 28 Euro steuerfreie Pauschale zahlen (statt bisher 24 Euro). Bei mehr als acht Stunden können 14 Euro gezahlt werden (statt bisher zwölf Euro). Kommt das Geld nicht vom Arbeitgeber, darf man diese Beträge in der Steuererklärung als Werbungskosten angeben und reduziert so die Steuer-schuld.

Bahntickets

Eisenbahn-fahren wird billiger. Der Grund liegt an der Absenkung der Mehrwertsteuer. Ferntickets bei der Deutschen Bahn sollen rund zehn Prozent preiswerter werden.

Ausblick auf 2021

Wenn er wirklich abgeschafft wird, dann erhalten viele mehr Geld in ihrer Lohn-tüte. Die Rede ist von der Abschaffung des Solidaritätszuschlags. Hunderttausende Rentner mit kleinen Renten könnten sich 2021 über die neue Grundrente freuen - wenn sie denn kommt. Und das Kindergeld soll noch einmal um 180 Euro im Jahr erhöht werden.



SELBSTBESTIMMT LEBEN. WIR UNTERSTÜTZEN SIE – ZUVERLÄSSIG.
Ambulanter Dienst der Fürst Donnersmarck-Stiftung

Assistenz | Beratung | Pflege | Behandlungspflege | Hilfe im Haushalt

Wir informieren Sie gern:
Oranienndamm 10-6 | Aufgang A
13469 Berlin
Tel. (030) 40 60 58 0
amb.dienst@fdst.de
www.fdst.de/ambulanter-dienst

FÜRST DONNERSMARCK-STIFTUNG

MEDICAR

Servicebetrieb für Körperbehinderte

Reha-Technik für Behinderte
Rollstuhlverleih- und Reparatur, Notdienst
13127 Berlin · Pankstraße 8-10
info@medicar.de · www.medicar.de
Hausbesuche nach telefonischer Vereinbarung

tel 030 47411246
fax 030 47411247

Verkauf Beratung Service

Erhöhter Grundfreibetrag

Die Erhöhung des steuerlichen Grundfreibetrags um 240 Euro auf 9408 Euro jährlich für Arbeitnehmer, Selbstständige und Rentner führt zu 20 Euro mehr steuerfreiem Einkommen pro Monat. Sofern das Einkommen so groß ist, dass

Airlines schrotten Rollstühle

Behindertenverbände fordern neue Praxis

Von Dominik Peter

Laut einer Meldung des Branchen-Newsletters Aerotelegraph werden in den USA täglich 29 Rollstühle oder Scooter, welche Passagiere aufgeben, dem Kunden kaputt zurückgegeben.

Die Zahl wurde deshalb publik, weil die Fluggesellschaften in den USA seit 2019 die Daten hierüber erheben müssen. Grund für diese Erhebung ist ein neues Gesetz, welches die Senatorin und Irakkrieg-Veteranin, Tammy Duckworth, erfolgreich durchgesetzt hat. Senatorin Duckworth sitzt selbst im Rollstuhl und musste ebenfalls miterleben, wie ihr Rollstuhl völlig verbogen und unbenutzbar ihr wieder ausgehändigt wurde. Die Fluggesellschaft, die das „Rolli-Schrotten-Ranking“ anführt ist American Airlines, gefolgt von Spirit Airlines und Frontier Airlines. Auch wenn die absolute Zahl der kaputten Rollstühle erschreckend erscheint so ist sie jedoch in Relation der tagtäglich beförderten Hilfsmittel zu sehen. Im Durchschnitt aller von Airlines in den USA transportierten Rollstühle und Gehhilfen, gehen gerade einmal 1,6 Prozent der Hilfsmittel zu Bruch.

Dennoch: Gehhilfen sind eine wesentliche Voraussetzung für behinderte Menschen, überhaupt mobil zu sein. „Sie sind quasi Teil des Körpers eines behinderten Menschen“, so Senatorin Duck-



worth. Die Senatorin macht zudem folgenden Vergleich auf: „Stellen Sie sich vor, in einem einzigen Jahr hätten so viele Menschen ihre Beine gebrochen, weil sie geflogen sind. Der Effekt ist derselbe.“

Was vielen Flughafenangestellten, die mit der Gepäckabfertigung zu tun haben ferner nicht klar ist, ist die Tatsache, dass viele Rollstühle individuell auf die speziellen Bedürfnisse der Nutzer angefertigt sind. Entsprechend lange dauern Reparaturen und teuer sind Neubeschaffungen. Ganz zu

schweigen von dem Papierkram mit der Fluggesellschaft und dem Leistungsträger.

Unter den Hashtags #FlyingWhileDisabled oder #DisabledAirlineHorror machen laut Aerotelegraph derzeit viele Passagiere auf Sozialen Medien auf ihre Erfahrungen und die mangelnde Sensibilität der Fluggesellschaften aufmerksam. Dort finden sich beispielsweise Berichte, wie das zuständige Bodenpersonal versuchte, Rollstühle zusammenzuklappen, die nicht dafür vorgesehen sind. ◀

Reiserollstuhl

Der neue Reiserollstuhl von Meyra

Von Dominik Peter

Er wiegt gerade einmal 22 Kilogramm und dennoch ist der iTravel ein zuverlässiger Rollstuhl für Reisen.

Der iTravel vom Hersteller Meyra ist der neue elektrische Leichtgewicht-Reiserollstuhl mit einem Gewicht von gerade mal 22 kg. Er ist der ideale Begleiter beim Einkaufen, Arbeiten und Reisen. Er ist mit seinen 22 Kilogramm nicht nur leicht und kompakt sondern zudem auch mit einem Handgriff einfach zusammenzufalten. Weshalb er sich für Reisen gerade zu anbietet. Der iTravel bietet eine verstellbare Rückenlehne und einem Sitzsystem, welches anatomisch geformte Kaltschaum-Sitze anbietet. Die Armlehnen sind hochklappbar mittels Gasdruckfeder für einen einfachen Transfer in bzw. aus dem iTravel. Außerdem bietet der Rollstuhl ein Automatisches Stabilitätsprogramm (ESP) für verbessertes Spurenverhalten und Stabilität in Kurvenfahrten.

Was den iTravel als Reiserollstuhl - neben seinem geringen Gewicht - zudem auszeichnet, ist die Tatsache, dass das Entfernen von Anbauteilen zum Verladen nicht notwendig ist, da die Seitenteile und Beinstütze mit einklappen. Dies verhindert Transportschäden.

Der iTravel in Zahlen: Hindernisüberwindung, maximal 6 Zentimeter; Wende-



kreis (Radius) 97 Zentimeter; Leergewicht mit Batterie 23 Kilogramm, Leergewicht ohne Batterie 22 Kilogramm; Zulässiges Gesamtgewicht 150 Kilogramm und maximale Geschwindigkeit von 6 km/h. Maximale Reichweite (unter Testbedingungen) von 10 Kilometern. Weitere technische Daten finden Sie auf www.meyra.de.

Über Meyra: MEYRA ist einer der weltweit bekanntesten und erfolgreichsten Rollstuhlhersteller und Lieferant von Rehabilitationsmitteln. Meyra wurde 1936 gegründet und 1938 wurden die ersten „Fahrzeuge“ für Menschen mit Behinderung gebaut. 2013 wurde Meyra durch ein marktführendes Unternehmen auf dem Reha-Markt in Osteuropa, dem Unternehmen Medort, gekauft. ◀

anzeige

**Ich habe eine Behinderung ... - Na und?!
Trotzdem kaufe ich, was mir schmeckt!**

Mit der Assistenz meiner Wahl. Wann, wo und wie ich es möchte!



ad: ambulante dienste e.V.

Urbanstraße 100 • 10967 Berlin • Tel. 030/690487-0 • Fax: 030/690487 -23
E-Mail: ad@adberlin.com • Internet: www.adberlin.com

Mitglied im DER PARITÄTISCHE

DU hast das WORT!

Die inklusive Polit-Talkshow von Inklusio TV

Moderation:
Dominik Peter

Nächster Sendetermin:
14. Februar 2020 um 19:00 Uhr auf Alex Berlin

Thema:
Queer und Behindert

Studiogäste:
Ina Rosenthal (Rat und Tat e.V.) und
Lothar Linzen (Berliner Aidshilfe e.V.)

Sendung verpasst? Vergangene Sendung können auf Youtube oder unter Inklusio.tv angeschaut werden.



Du hast das Wort ist ein Projekt von inklusio medien e.V. in Zusammenarbeit mit dem Berliner Behindertenverband e.V.



DER PARITÄTISCHE
VERBAND DER BERLINER
BEHINDERTEN

Anschrift der Redaktion:
Berliner Behindertenzeitung
Jägerstraße 63D, 10117 Berlin
Tel: 030 / 204 38 47
Fax: 030 / 204 50 067
info@berliner-
behindertenzeitung.de

Chefredakteur (V.i.S.d.P.):
Dominik Peter
redaktion@berliner-
behindertenzeitung.de

Stellv. Chefredakteur:
Christian Grothaus

Ständige Mitarbeit:
Lutz Kaufuß (BBZ/LK), Sven
Przibilla, Rainer Sanner, Martin
Schultz, Antje Szardning, Nadja
Bentz

Satz und Layout:
Jasper Dombrowski
grafik@berliner-
behindertenzeitung.de

Lektorat:
Lutz Kaufuß und Christian
Grothaus

Abonnentenanfragen:
abo@berliner-
behindertenzeitung.de
Tel. 030 / 204 38 47

Anzeigenaufträge:
Dagmar Reschke-Radel
Mobil: 0160/91 2934 77
anzeigen@berliner-
behindertenzeitung.de

Druck:
v. Stern'sche Druckerei GmbH
& Co KG
www.vonsternsdruckerei.de

Die Ausgabe März 2020
erscheint am: 29.02.2020
Redaktionsschluss: 14.02.2020
Anzeigenschluss: 14.02.2020
Versand: 26./27.02.20

Die Berliner Behindertenzeitung erscheint 10 x im Jahr. Der Jahresabopreis beträgt 15,00 Euro. Für Mitglieder des BBV ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

IBAN:
DE47 1009 0000 7083 7050 05
BIC: BEVODE33
Berliner Volksbank eG

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung.
Auflage dieser Ausgabe: 10.000

Internetadressen

Internet:
www.berliner-
behindertenzeitung.de
E-Mail:
info@berliner-
behindertenzeitung.de
Berliner Behindertenverband:
www.bb-v.de
Berliner Behindertenzeitung:
www.berliner-
behindertenzeitung.de
Branchenbuch:
www.bb-z-branchenbuch.de

Der BBZ-Veranstaltungskalender



Mo
03

17.00 - 19.00 Uhr
Integrationssport (jeweils montags). Bewegung Integrale. Ein Angebot von der Sportgemeinschaft Handicap Berlin e.V., Ort: Sporthalle Peter-Ustinov-Schule, Neue Kantstraße 22/Kuno-Fischer-Straße, 14050 Berlin, Tel.: 25 46 93 36

16.30 - 18.30 Uhr
Singen macht happy (jeweils montags). Wir sind ein inklusiver Chor für Menschen mit und ohne Behinderung und suchen gut gelaunte Verstärkung. Wer Freude am Singen hat, ist herzlich eingeladen!
Kosten: 1,- € pro Treffen.
Ort: Villa Donnersmarck, Schädstr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf), Tel.: 847 18 70

09.30 - 10.30 Uhr
Osteoporosegymnastik (jeweils dienstags). Ort: Behindertensportverein Berlin-Mitte e.V., Franz-Mett-Sporthalle, Gormannstraße 13, 10119 Berlin, Tel.: 2 82 74 33 (Irmtraud Koch)

Di
04

14.00 Uhr - 18.00 Uhr
Schwimmen (jeweils dienstags). Behinderten-Sportverein Wilhelmstrand e.V., Ort: USE-Sozialpädagogischer Wassersport e.V., Wassersportallee 2, 12527 Berlin

10.30 - 12.00 & 12.30 - 14.00 Uhr
Rollstuhlport (jeweils mittwochs). Einfache Übungen für mehr körperliche Fitness und Freude im Alltag. Kosten: 45,- Euro für 15 Termine
Ort: Villa Donnersmarck, Schädstr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf) Tel.: 847 18 70

16.20 - 17.35 Uhr
Integrationssport (jeweils mittwochs). Ein Angebot von Sportverein Pfefferwerk e.V.
Ort: Turnhalle an der Homer Grundschule, Esmarchstr. 18, 10407 Berlin, Kontakt: Oliver Klar, Tel.: 0179 - 532 85 65

18.00 - 19.00 Uhr
Lauftreff „Laufen/Walken für die Seele“, Integrationssport (jeweils donnerstags). Ein Angebot der USE gGmbH und des USE SOWAS Treffpunkt: Freiherr-vom-Stein-Str./Innsbrucker Str., 10825 Berlin Tel.: 030 469057010 (Simone Prieß)

13.30 - 14.30 Uhr
Gymnastik im Wasser (jeweils freitags). Ein Angebot von Centromed e.V., Fachverein für Rehabilitation und Behindertensport. Ort: Centrovital, Neuendorfer Straße 25, 13585 Berlin (Spandau), Kontakt: Frau Bonmann, Tel.: 81 87 51 82

16.00 - 18.30 Uhr
Rollstuhlport (jeweils freitags) für Kinder und Jugendliche. Ein Angebot der Sportgemeinschaft Handicap Berlin e.V.,

Mo
10

17.00 - 19.00 Uhr
Integrationssport (jeweils montags). Bewegung Integrale. Ein Angebot von der Sportgemeinschaft Handicap Berlin e.V., Ort: Sporthalle Peter-Ustinov-Schule, Neue Kantstraße 22/Kuno-Fischer-Straße, 14050 Berlin, Tel.: 25 46 93 36

16.30 - 18.30 Uhr
Singen macht happy (jeweils montags). Wir sind ein inklusiver Chor für Menschen mit und ohne Behinderung und suchen gut gelaunte Verstärkung. Wer Freude am Singen hat, ist herzlich eingeladen!
Kosten: 1,- € pro Treffen.
Ort: Villa Donnersmarck, Schädstr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf), Tel.: 847 18 70

09.30 - 10.30 Uhr
Osteoporosegymnastik (jeweils dienstags). Ort: Behindertensportverein Berlin-Mitte e.V., Franz-Mett-Sporthalle, Gormannstraße 13, 10119 Berlin, Tel.: 2 82 74 33 (Irmtraud Koch)

Di
11

14.00 Uhr - 18.00 Uhr
Schwimmen (jeweils dienstags). Behinderten-Sportverein Wilhelmstrand e.V., Ort: USE-Sozialpädagogischer Wassersport e.V., Wassersportallee 2, 12527 Berlin

10.30 - 12.00 & 12.30 - 14.00 Uhr
Rollstuhlport (jeweils mittwochs). Einfache Übungen für mehr körperliche Fitness und Freude im Alltag. Kosten: 45,- Euro für 15 Termine
Ort: Villa Donnersmarck, Schädstr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf) Tel.: 847 18 70

16.20 - 17.35 Uhr
Integrationssport (jeweils mittwochs). Ein Angebot von Sportverein Pfefferwerk e.V.
Ort: Turnhalle an der Homer Grundschule, Esmarchstr. 18, 10407 Berlin, Kontakt: Oliver Klar, Tel.: 0179 - 532 85 65

18.00 - 19.00 Uhr
Lauftreff „Laufen/Walken für die Seele“, Integrationssport (jeweils donnerstags). Ein Angebot der USE gGmbH und des USE SOWAS Treffpunkt: Freiherr-vom-Stein-Str./Innsbrucker Str., 10825 Berlin Tel.: 030 469057010 (Simone Prieß)

13.30 - 14.30 Uhr
Gymnastik im Wasser (jeweils freitags). Ein Angebot von Centromed e.V., Fachverein für Rehabilitation und Behindertensport. Ort: Centrovital, Neuendorfer Straße 25, 13585 Berlin (Spandau), Kontakt: Frau Bonmann, Tel.: 81 87 51 82

16.00 - 18.30 Uhr
Rollstuhlport (jeweils freitags) für Kinder und Jugendliche. Ein Angebot der Sportgemeinschaft Handicap Berlin e.V.,

Mo
17

16.00 - 18.30 Uhr
Rollstuhlport (jeweils freitags) für Kinder und Jugendliche. Ein Angebot der Sportgemeinschaft Handicap Berlin e.V.,

17.00 - 19.00 Uhr
Integrationssport (jeweils montags). Bewegung Integrale. Ein Angebot von der Sportgemeinschaft Handicap Berlin e.V., Ort: Sporthalle Peter-Ustinov-Schule, Neue Kantstraße 22/Kuno-Fischer-Straße, 14050 Berlin, Tel.: 25 46 93 36

16.30 - 18.30 Uhr
Singen macht happy (jeweils montags). Wir sind ein inklusiver Chor für Menschen mit und ohne Behinderung und suchen gut gelaunte Verstärkung. Wer Freude am Singen hat, ist herzlich eingeladen!
Kosten: 1,- € pro Treffen.
Ort: Villa Donnersmarck, Schädstr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf), Tel.: 847 18 70

Di
18

14.00 Uhr - 18.00 Uhr
Schwimmen (jeweils dienstags). Behinderten-Sportverein Wilhelmstrand e.V., Ort: USE-Sozialpädagogischer Wassersport e.V., Wassersportallee 2, 12527 Berlin

10.30 - 12.00 & 12.30 - 14.00 Uhr
Rollstuhlport (jeweils mittwochs). Einfache Übungen für mehr körperliche Fitness und Freude im Alltag. Kosten: 45,- Euro für 15 Termine
Ort: Villa Donnersmarck, Schädstr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf) Tel.: 847 18 70

16.20 - 17.35 Uhr
Integrationssport (jeweils mittwochs). Ein Angebot von Sportverein Pfefferwerk e.V.
Ort: Turnhalle an der Homer Grundschule, Esmarchstr. 18, 10407 Berlin, Kontakt: Oliver Klar, Tel.: 0179 - 532 85 65

18.00 - 19.00 Uhr
Lauftreff „Laufen/Walken für die Seele“, Integrationssport (jeweils donnerstags). Ein Angebot der USE gGmbH und des USE SOWAS Treffpunkt: Freiherr-vom-Stein-Str./Innsbrucker Str., 10825 Berlin Tel.: 030 469057010 (Simone Prieß)

13.30 - 14.30 Uhr
Gymnastik im Wasser (jeweils freitags). Ein Angebot von Centromed e.V., Fachverein für Rehabilitation und Behindertensport. Ort: Centrovital, Neuendorfer Straße 25, 13585 Berlin (Spandau), Kontakt: Frau Bonmann, Tel.: 81 87 51 82

16.00 - 18.30 Uhr
Rollstuhlport (jeweils freitags) für Kinder und Jugendliche. Ein Angebot der Sportgemeinschaft Handicap Berlin e.V.,

Mo
24

17.00 - 19.00 Uhr
Integrationssport (jeweils montags). Bewegung Integrale. Ein Angebot von der Sportgemeinschaft Handicap Berlin e.V., Ort: Sporthalle Peter-Ustinov-Schule, Neue Kantstraße 22/Kuno-Fischer-Straße, 14050 Berlin, Tel.: 25 46 93 36

16.30 - 18.30 Uhr
Singen macht happy (jeweils montags). Wir sind ein inklusiver Chor für Menschen mit und ohne Behinderung und suchen gut gelaunte Verstärkung. Wer Freude am Singen hat, ist herzlich eingeladen!
Kosten: 1,- € pro Treffen.
Ort: Villa Donnersmarck, Schädstr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf), Tel.: 847 18 70

09.30 - 10.30 Uhr
Osteoporosegymnastik (jeweils dienstags). Ort: Behindertensportverein Berlin-Mitte e.V., Franz-Mett-Sporthalle, Gormannstraße 13, 10119 Berlin, Tel.: 2 82 74 33 (Irmtraud Koch)

Di
25

14.00 Uhr - 18.00 Uhr
Schwimmen (jeweils dienstags). Behinderten-Sportverein Wilhelmstrand e.V., Ort: USE-Sozialpädagogischer Wassersport e.V., Wassersportallee 2, 12527 Berlin

10.30 - 12.00 & 12.30 - 14.00 Uhr
Rollstuhlport (jeweils mittwochs). Einfache Übungen für mehr körperliche Fitness und Freude im Alltag. Kosten: 45,- Euro für 15 Termine
Ort: Villa Donnersmarck, Schädstr. 9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf) Tel.: 847 18 70

16.20 - 17.35 Uhr
Integrationssport (jeweils mittwochs). Ein Angebot von Sportverein Pfefferwerk e.V.
Ort: Turnhalle an der Homer Grundschule, Esmarchstr. 18, 10407 Berlin, Kontakt: Oliver Klar, Tel.: 0179 - 532 85 65

18.00 - 19.00 Uhr
Lauftreff „Laufen/Walken für die Seele“, Integrationssport (jeweils donnerstags). Ein Angebot der USE gGmbH und des USE SOWAS Treffpunkt: Freiherr-vom-Stein-Str./Innsbrucker Str., 10825 Berlin Tel.: 030 469057010 (Simone Prieß)

13.30 - 14.30 Uhr
Gymnastik im Wasser (jeweils freitags). Ein Angebot von Centromed e.V., Fachverein für Rehabilitation und Behindertensport. Ort: Centrovital, Neuendorfer Straße 25, 13585 Berlin (Spandau), Kontakt: Frau Bonmann, Tel.: 81 87 51 82

16.00 - 18.30 Uhr
Rollstuhlport (jeweils freitags) für Kinder und Jugendliche. Ein Angebot der Sportgemeinschaft Handicap Berlin e.V.,

Berlinische Galerie

14.03.2020, 10:00-18:00 Uhr
Materialbar mit DGS
Offenes, inklusives Angebot mit Übersetzung in Deutscher Gebärdensprache (DGS)

28.03.2020, 14:00-15:30 Uhr
Kunstgespräch in DGS: Umbo.Fotograf
Im Dialog in Deutscher Gebärdensprache (DGS) über die Ausstellung „Umbo. Fotograf. Werke 1926-1956“

18.04.2020, 15:00-16:00 Uhr
Wochenendführung mit DGS
Überblicksführung zur Ausstellung „Umbo. Fotograf. Werke 1926-1956“ mit Übersetzung in Deutscher Gebärdensprache (DGS)

26.04.2020, 14:00-16:00 Uhr
Tastführung: Menschenbilder in der Stadt
Tastführung in der Sammlungspräsentation „Kunst in Berlin 1880 – 1980“

18.05.2020, 14:00-15:00 Uhr
Kurator*innenführung mit DGS
Führung mit Ulrich Domröse, Kurator der Ausstellung „Umbo. Fotograf. Werke 1926-1956“, mit Übersetzung in Deutscher Gebärdensprache (DGS)

Berlinische Galerie
Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur
Alte Jakobstraße 124-128, 10969 Berlin. Tageskarte: 8 Euro, ermäßigt 5 Euro (Zu ausgewählten Sonderausstellungen können erhöhte Eintrittspreise gelten.)

Theater Thikwa

OZ, OZ, OZ! (WRAP THE WIZARD! Ein verhiertes Musical
Somewhere over the rainbow hat die doppelte Dorothy mit der legendären Filmfigur wenig gemein. Der Löwe, dem sie begegnet, findet, dass Angst nicht unbedingt das schlechteste Überlebensmittel ist. Und auch der Mensch, der behauptet eine himmlische Vogelscheuche zu sein, singt erst mal ein Loblied auf die Dummheit. Neugierig stolpert ein unmännchenhaftes Quintett durch das Wonderful Land of Oz.

Mi 5. – Sa 8. Februar | 20 Uhr
Mi 12. – Sa 15. Februar | 20 Uhr
Tickets: 16 € / ermäßigt 10 € / 3-Euro-Kulturticket / Gruppenrabatt

Übertitel Deutsch und Englisch
2008 war Thikwa das erste komplett rollstuhlgerechte Theater Deutschlands. 2020 denken wir Barrierefreiheit weiter. Als ersten Schritt bieten wir regelmäßige Vorstellungen mit Übertiteln in deutscher und englischer Sprache an. Immer am Mittwoch und am Samstag.

Theater Thikwa
Theater in den Mühlenhaupteihen (barrierefrei)
Fidicinstraße 40, 10965 Berlin-Kreuzberg. Online-Tickets: www.thikwa.de | Ticket-Hotline: 01806-700 733. Telefonische Reservierungen: 030-61 20 26 20



Diesmal flanieren wir in einer Gegend, die wir schon einmal vor über 10 Jahren besucht haben. Sie hat sich im Laufe des letzten Jahrzehnts total gewandelt.

Die große Multifunktionshalle, einst „Q2-World“ genannt, trägt heute den Namen „Mercedes-Benz Arena“. Sie schaut noch genauso aus wie damals, nur etwas moderner und mit neuem Schriftzug an der Front. Doch anders als damals, ist hier keine unbebaute Ödnis mehr, sondern das Areal ist mit modernen Häusern bebaut worden und wird nun „Mediapree-City“ genannt. Die beste Zeit für unseren Spaziergang ist der Abend, wenn es dunkel geworden ist. Wir beginnen ihn am „U-Bahnhof Warschauer Straße“. Wenn wir dort in Richtung Innenstadt schauen, sehen wir immer noch die Arena. Doch davor steht nun ein modernes Einkaufszentrum. Die „East Side Mall“. Sie ist ein markanter auffälliger Bau mit den üblichen Geschäften. Unser Weg führt uns aber hinunter zur Spree und zur „Oberbaumbrücke“.

Wenn das Wetter mitspielt, dann haben Sie von der Brücke einen wunderschönen Blick auf das Zentrum am Alexanderplatz und auf das Spreuer und Sie verstehen, warum unser kleiner Abendspaziergang so reizvoll ist. Denn in der Dunkelheit funkelt Berlin besonders.



Um an unserem Ziel, den „Mercedes Platz“ zu kommen, müssen wir wieder zurück zur viel befahrenen „Mühlenstraße“ gehen. An der Ampel biegen wir links ab, laufen ein Stück und biegen hinter dem ehemaligen „Speicher“, der heute „Pirates Berlin“ heißt, wieder links ab.

Wir befinden uns nun auf der Rückseite der „East Side Galerie“. Hier flanieren wir am Wasser entlang, bis zu einer breiten Terrasse. Wenn Sie dort entlanglaufen, drehen Sie sich mal um. Dann können Sie die beleuchtete „Oberbaumbrücke“ sehen, die am Abend noch eleganter wirkt. Von der Terrasse gehen wir wieder

„nach oben“ zur „Mühlenstraße“. Nur noch einmal die Straße überqueren und wir haben das Ziel erreicht – den „Mercedes Platz“.

Sie befinden sich nun in einem der angesagtesten „Entertainment-Viertel“ von Berlin. Hier gibt es, neben der Arena, auch noch ein großes Kino und die, zum Vergleich zur Arena, „kleine“ „Verti Music Hall“. Zwischen diesen drei Hauptgebäuden befinden sich ein Wasserspiel mit Fontänen. Diese werden von modernen Multimedia-Bildschirmen flankiert. Auf deren Bildschirmen sehen Sie diverse Werbungspots und Ankündigungen zu Konzerten oder Sportereignissen.

vents. Als ich den Wasserspielen zusah erinnerte ich mich daran, was hier einmal war. Einst war das Gelände ein großer Güterbahnhof. Nach der Wende gab es hier, bis zum Bau der Halle, bekannte Clubs und Partylocations. Seit 2008 steht hier die zweitgrößte Multifunktionshalle Deutschlands, welche die Heimspielstätte des Eishockeyclubs „Berliner Eisbären“ und der Basketball von „ALBA Berlin“ ist.

Seitdem wurde das Gelände weiter entwickelt. Es wurde ein Teil der „Mediaspree-City“. Na ja und wenn man dort ist, stellt sich bei dem Anblick des Platzes, auch ein ganz kleines, ein winzig kleines „Las-Vegas“

Gefühl" ein, wenn man die Beleuchtung der Gegend auf sich wirken lässt. Außerdem sollten Sie ihre Geldbörse gut füllen, denn die Preise der gastronomischen Einrichtungen vor Ort sind nicht gerade die Billigsten. Und sollten Sie nach einem Cocktail noch Lust zum weiter flanieren verspüren, dann laufen Sie die „Mühlenstraße" Richtung „Ostbahnhof" entlang. Auf dem Weg gibt es, besonders am Abend, noch die ein oder andere optische Überraschung zu sehen, wie zum Beispiel das einst umstrittene Wohnhaus direkt am Spreeufer, das architektonisch sehr ausgefallen ist. Und wenn Sie am „Ost-

Janz anders

Das „Entertainment-Viertel“ am Mercedes Platz

Informationen

Mercedes Platz

Anfahrt:

S + U Warschauer Straße
- Fußweg ca. 5 Minuten

S-Bahnen: S3, S5, S7, S9
U-Bahnen: U1, U3
Busse: 248, 347, N1 (Nachtbus)
Trams: M10, M13

Ostbahnhof - Fußweg ca.
12 Minuten

S-Bahnen: S3, S5, S7, S9
 Busse: 140, 142, 147, 240,
 248, 347, N40 (Nachtbus)
 Regional- und Fernverkehr:
 EC, IC, ICE, Locomore, IRE,
 RB14, RE1, RE2, RE7

Nachts:

An Wochentagen fährt die U-Bahn bis ca. 0:30 Uhr, die letzte S-Bahn gegen 1:30 Uhr. Danach sind Nachtbusse im Einsatz. Am Wochenende verkehren U-Bahn und S-Bahn 24h.

Wege sind gut befahrbar
und die meisten Einrich-
tungen auch barrierefrei.
Nähre Infos auf [www.
mercedes-platz.de](http://www.mercedes-platz.de)

bahnhof“ angekommen sind, werden Sie feststellen, dass er am Abend viel hübscher aussieht als am Tag. Er hat sozusagen sein Make-Up aufgelegt. ◀

Hubbes normaler
Alltagswahnsinn



anzeige

Individuelle Leistungen – selbstbestimmte Lebenswege

Lebenswege

für Menschen
Behinderungen

www.lebenswege-berlin.de · info@lebenswege-berlin.de · Tel. 030-446 872-0

- Persönliche Assistenz (Ambulanter Pflegedienst)
- Beschäftigungs- und Förderbereich (BFBTS)
- Betreutes Wohnen in Gemeinschaften
- Betreutes Einzelwohnen
- Fortbildung

**SIE
ENTSCHEIDEN,
WIR
BEGLEITEN!**



Das Sozialunternehmen **USE gGmbH** bietet vielfältige berufliche Rehabilitationsmöglichkeiten für psychisch kranke und / oder behinderte Menschen in über 30 Berufsfeldern - von Handwerk & Medien über Dienstleistungen bis hin zu Gastronomie & Tourismus - in Berlin und Brandenburg.

Der Integrationsfachdienst Mitte, die Unterstützte Beschäftigung, Arbeitsförder- und Beschäftigungsmaßnahmen, Umschulung und Ausbildung bis hin zur Einrichtung von Schwerbehindertenarbeitsplätzen bereichern dieses Angebot.

i www.u-s-e.org Tel.: 030/49 77 84-0



USE
IM UNIONHILFESWERK